Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes Borken, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken.

Postversandort: Dortmund.

Geschäftsstellen: Bocholt: Realschulstr. 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Anholt: W. Wolsing. — Dingden: Willy Schmitz. — Hamminkeln: H. Hengstermann. — Isselburg: Johann Welling. — Rhede: J. Heinrichs. — Ringenberg: Schniedertöns. — Sprok: J. Krabbe. — Werth: Th. Parras. — Wesel: Hindenburgstraße 69

Am 64. Jahrgang.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Rheder Volkszeitung. Amtliches Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt u. des Landkreises Borken. Anholter u. Isselburger Zeitung.

Postverlagsort: Bocholt.

Bezugspreise im Monat: Abgeholt von der Geschäftsstelle 1.95, ins Haus gebracht einschl. 25 Pfg. Botenlohn 2.20, durch die Post einschl. 42 Pfg. Bestellg. 2.52. In Fällen höherer Gewalt, wie Streik, Sperre, Betriebsstörung usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Rückzahl

Anzeigenpreise: Für das einspaltige Millimeter 12 Pfg., lokale Anzeigen 7,7 Pfg. Familienanzeigen 7,7 Pfg., kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche und parteipolitische Anzeigen 10 Pfg. Für den allgemeinen (Zeno-) Teil gelten besondere Tarife. Bei Klageerhebung, Vergleichen, Konkursen fällt der bewilligte Rabatt fort. — Gerichtsstand ist für beide Teile Bocholt.

Nummer 254 | Donnerstag, den 14. September 1933 | Jahrgang 1933

Eröffnung des Winterkampfes gegen Hunger und Kälte.

Nationale Solidarität, das Motto für die große Hilfsaktion.

CNB **Berlin**, 13. September.

Im sogenannten Thronsaal des Propagandaministeriums wurde heute mittag in feierlichster Form in Anwesenheit des Reichskanzlers, des Vizekanzlers und fast aller übrigen Mitglieder des Reichskabinetts sowie zahlreicher Landesminister, der Parteiführer und vieler Ehrengäste der Ausschuß zum Kampf gegen Hunger und Kälte konstituiert. Sofort nach dem Erscheinen des Reichskanzlers, den die Versammlung mit erhobener Rechten grüßte, eröffnete der Reichspressechef Funk die Kundgebung. Gleich danach ergriff

Reichspropagandaminister Dr Goebbels

das Wort.

In einer Riesenkraftanstrengung, führte er aus, sei es der Reichsregierung gelungen, die furchtbare Ziffer der Arbeitslosigkeit um über zwei Millionen zu senken. Man müsse jedoch damit rechnen, daß für den kommenden Winter noch weiterhin eine Millionenzahl von Volksgenossen erwerbslos bleibt. Die Regierung sei nicht gewillt, sie ihrem eigenen Elend zu überlassen; sie habe den Plan gefaßt, in einem noch nie dagewesenen grandiosen Hilfswerk schützend an ihre Seite zu treten und ihnen die Ueberdauerung des Winters ohne allzu große Not möglich zu machen.

Dieses Winterhilfswerk sei keine private Fürsorge, sondern eine Aktion, die von der Regierung selbst geleitet und vom ganzen Volk getragen werde. Jeder einzelne Volksgenosse sei mit dafür verantwortlich, daß sie gelingt.

Niemand werde sich davon ausschließen dürfen. Was am 1. Maj zum ersten Male demonstrativ in Erscheinung trat, das werde hier in der Tat lebendig werden: Die Schranken, die Bürger und Proletarier von einander trennen, seien niedergerissen. Die Regierung werde Vorsorge treffen, daß dieses Winterhilfswerk mit den saubersten und anständigsten Verwaltungsmethoden durchgeführt werde, die überhaupt denkbar seien.

Um den Notleidenden auch äußerlich zu zeigen, daß die ganze Nation mit ihnen fühlt, soll in jedem Monat der erste Sonntag ihnen gewidmet sein. In großen Straßen- und Häusersammlungen würden die Mittel für die Durchführung dieser Aktion herbeigeschafft werden. Die Regierung richte an die gesamte deutsche Oeffentlichkeit den Appell, an diesen Sonntagen mittags lediglich ein Eintopfgericht zum Preise von höchstens 50 Pfennigen zu verzehren. Ein Gleiches solle auch in Gastwirtschaften und Hotels durchgeführt werden. Die dabei ersparten Gelder werden ohne Abzug in die große Hilfskasse hineingegeben.

Der Reichsminister machte im weiteren Verlaufe seiner Rede nähere Angaben über die Organisation des Winterhilfswerkes im einzelnen und teilte mit, daß an der Spitze der im ganzen Reich gebildeten Arbeitsgemeinschaften die Reichsführung des Winterhilfswerkes mit dem Sitz in Berlin steht. Bei ihr liegen die Aufgaben der Organisierung des Winterhilfswerkes. Für das ganze Reich sind einheitliche Sammelsonntage vorgesehen, für die der erste Sonntag im Monat bestimmt ist. Für Geldsammlungen sind mit den Angestellten- und Beamtenverbänden Verhandlungen zwecks gestaffelter Abzüge zu Gunsten des Winterhilfswerkes aufzunehmen. Inhaber von Bank- und Postscheckkonten werden aufgefordert, monatlich einen bestimmten Betrag von ihrem Konto abbuchen zu lassen.

Einen nicht unwesentlichen Ertrag für das Winterhilfswerk soll eine über das ganze Reich verbreitete 50 Pfennig-Straßen-Brieflotterie einbringen.

Mit dieser Lotterie wird gleichzeitig ein hoher kultureller Zweck verfolgt insofern, als die jedem Losbrief beigefügten fünf Postkarten in 60 Serien 300 Bilder bringen, deren Auswahl unter dem Motto „Zweitausend Jahre deutscher Geschichte und Kultur" vorgenommen wird.

Für Spender, die monatlich einen bestimmten und angemessenen Betrag zeichnen, ist eine kleine Plakette mit der Aufschrift „Wir helfen" vorgesehen, die die Spender an ihren Wohnungstüren befestigen können und die sie von weiteren Sammlungen befreien. Bei den Straßen- und Haussammlungen gelangen besondere Abzeichen zur Ausgabe. Plaketten und Abzeichen haben für jeden Monat eine ganz bestimmte Farbe.

Das gesammelte Bargeld soll grundsätzlich nur für den Einkauf von Lebensmitteln, Heizmaterial usw. verwendet werden. Massenspeisungen sollen nur für diejenigen veranstaltet werden, die keinen eigenen Herd haben.

Das Winterhilfswerk ist eine zusätzliche Fürsorgeaktion für alle wirklich hilfsbedürftigen Volksgenossen, zu denen neben den Arbeitslosen, Wohlfahrtsunterstützungs- und Rentenempfängern vornehmlich Personen gehören, bei denen ein besonderer Notfall vorliegt, z. B. langjährige Erwerbslosigkeit, besonders bei Kinderreichen, und langdauernde Krankheit.

Die Sammlungen stehen unter einem bestimmten Motto, so z. B. im Dezember: „Für die Weihnachtsspende der Winterhilfe", im Januar: „Für Kochtopf und Ofen", ohne daß das Kampfmotto: „Kampf gegen Hunger und Kälte" in den Hintergrund tritt.

Die Lebensmittelsammlungen auf dem Lande sollen möglichst in der Erntezeit durchgeführt werden. Die Sammlungen bei den Lebensmittelgroßhandlungen und bei den kleinen Geschäften kommen in der Form zur Durchführung, daß von den Geschäftsinhabern Menge und Art der zur Verfügung gestellten Waren in Sammellisten eingetragen werden, die die Grundlage für die spätere Ausgabe von Bezugsscheinen bilden. In gleicher Weise soll bei der Brennstoff- und Kleiderbeschaffung verfahren werden. Für die Spenden des Winterhilfswerkes gewährt die Deutsche Reichsbahn Frachtfreiheit.

Weiterhin werden durch die örtlichen Ausschüsse des Winterhilfswerkes mit Theater-, Film- und Konzertbetrieben Vereinbarungen dahin getroffen, daß von diesen Betrieben in möglichst großem Umfange Freikarten für die notleidende Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden. Ferner sollen Vergnügungsstätten den Reinertrag eines Abends abliefern. Als Gegenleistung dafür erfolgt die Bekanntgabe dieser Vergnügungsstätten im Rundfunk.

Der Reichsminister teilt mit, daß die Reichsregierung, wie bisher, ihre repräsentativen Pflichten auf das allergeringste Mindestmaß einschränken werde, und schloß mit den Worten: Einer tritt für alle ein und alle für einen. Das Volk wird eine Not- und Brotgemeinschaft sein und das Wort, das wir im Kampf um die Macht zu unserer Parole erhoben haben, soll nun, da wir im Besitz der Macht sind, beglückende Wirklichkeit werden: Gemeinnutz geht vor Eigennutz!

Nach dem starken Beifall, den diese Ausführungen des Ministers fanden, trat

Reichskanzler Adolf Hitler

vor das Mikrophon.

Viele Jahre haben wir, so begann er seine Ansprache, im Innern gegen den Gedanken der internationalen marxistischen Solidarität gekämpft. Wir haben in dieser vermeintlichen internationalen Solidarität nur den Feind wirklicher nationaler Einstellung gesehen, ein Phantom, das den Menschen wegzog von der einzig vernünftigen Solidarität, die es geben kann: von der Solidarität, die blutsmäßig, ewig begründet ist. Wir sind uns aber auch immer klar darüber gewesen, daß man diese Vorstellung nicht beseitigen kann, ohne die andere an ihre Stelle treten zu lassen.

Daher muß als Motto über dieser großen Hilfsaktion das Wort stehen: „Nationale Solidarität".

Wir haben die internationale marxistische Solidarität innerhalb unseres Volkes zerbrochen, um den Millionen deutscher Arbeiter eine andere, bessere Solidarität dafür zu geben. Es ist die Solidarität unseres eigenen Volkes, die unzertrennliche Verbundenheit nicht nur in glücklichen, sondern auch in schlimmen Tagen, die Verbundenheit nicht nur mit denjenigen, die vom Glück gesegnet sind, sondern auch mit denjenigen, die vom Unglück verfolgt sind.

Wenn wir diesen Gedanken der nationalen Solidarität richtig auffassen, dann kann es nur ein Gedanke des Opferns sein, das heißt also, wenn der eine oder andere sagt, man würde dabei zu stark belastet werden, man müsse ja immer wieder geben, dann kann man nur erwidern: „Das ist nun einmal der Sinn einer nationalen Solidarität. Im Nehmen kann die wirkliche nationale Solidarität ihren Sinn nicht haben."

Wenn ein Teil unseres Volkes durch Verhältnisse, an denen alle nicht schuld sind, in Not geraten ist, und der andere, vom Schicksal davon ausgenommen, nur einen Teil der Not freiwillig auf sich zu nehmen bereit ist, dem der andere durch den Zwang ausgeliefert ist, dann sagen wir: Es soll mit Absicht einem Teil unseres Volkes eine gewisse Not aufgebürdet werden, damit er dadurch hilft, die Not des anderen Teiles erträglicher zu gestalten.

Je größer die Bereitwilligkeit ist, ein solches Opfer auf sich zu nehmen, umso schneller wird man die Not der anderen Seite dadurch mindern.

Jeder muß verstehen, daß sein Geben überhaupt nur dann im Sinne der Herstellung einer wirklichen Volksgemeinschaft einen Wert hat, wenn dieses sein Geben für ihn ein Opfer bedeutet. Nur so kann man letzten Endes diese höhere Solidarität aufbauen, zu der wir hinstreben müssen, wenn wir die andere überwinden wollen. Wenn das ganze Volk richtig erfaßt hat, daß diese Maßnahmen für jeden ein Opfer bedeuten müssen, dann wird aus diesen Maßnahmen heraus nicht nur eine Linderung der materiellen Not eintreten, sondern es wird noch etwas viel Gewaltigeres herauskommen, es wird daraus die Ueberzeugung wachsen, daß die Volksgemeinschaft nicht ein leerer Begriff ist, sondern daß sie wirklich ein lebendiger ist. Wir benötigen in dem schweren Kampf der Nation diese Gemeinschaft mehr denn je. Wenn Deutschland vom Glück gesegnet wäre, dann könnte man vielleicht ihre Bedeutung etwas geringer einschätzen,

da wir aber schwere Zeiten zu ertragen haben, müssen wir uns darüber klar sein, daß wir sie nur dann überwinden können, wenn unser Volk wie ein einziger Stahlblock zusammenhält.

Das werden wir nur dann erreichen können, wenn die Millionenmassen, die nicht vom Glück gesegnet sind, das Gefühl bekommen, daß die vom Glück mehr Begünstigten mit ihnen fühlen und bereit sind, freiwillig ein Opfer auf sich zu nehmen um damit vor aller Welt die unzertrennliche Verbundenheit unseres Volkes zu dokumentieren. Was das deutsche Volk heute dadurch an Opfern bringt, das wird — dessen kann jeder überzeugt sein — mit Zins und Zinseszins unserem Volk auf diesem Wege zurückerstattet werden. Denn was sind alle materiellen Opfer, die man freiwillig bringt, gegenüber dem größten Geschenk, nämlich dem Geschenk, ein gemeinsames einheitliches Volk zu sein, das sich als zusammengehörig fühlt, das bereit ist, seinen irdischen Schicksalsweg auch gemeinsam anzutreten und gemeinsam durchzukämpfen. Der Segen, der aus dieser Gemeinsamkeit, aus dieser nationalen Solidarität kommt, ist viel gewaltiger und viel nützlicher als das Opfer, das der einzelne Mensch nun dafür bringt. Diese große Aktion gegen Hunger und Kälte muß unter dem Motto stehen: Die internationale Solidarität des Proletariates haben wir zerbrochen, dafür wollen wir aufbauen die lebendige nationale Solidarität des deutschen Volkes.

Wie ein Gelöbnis klang hierauf das vom Reichspressechef auf den Kanzler und das deutsche Volk ausgebrachte Heil, dem spontan das Deutschland- und das Horst Wessel-Lied folgten.

(Siehe auch 2. Seite.)

Diplomatischer Meinungsaustausch über die Abrüstungskonferenz.

Mißtrauen gegen Dollfuß.

w **Paris**, 13. September.

Havas meldet, daß gegenwärtig ein diplomatischer Meinungsaustausch zwischen England, Frankreich und Italien über sämtliche schwebenden Fragen des Völkerbundes und vor allem der Abrüstungskonferenz stattfinde, über die der Unterstaatssekretär in Foreign Office Eden am 18. September mit Ministerpräsident Daladier und Außenminister Paul-Boncour verhandeln werde. Eden werde nach der Pariser Aussprache nach Rom reisen, ehe er an den Genfer Beratungen teilnehmen wird. Der amerikanische Delegierte, Norman Davis, werde erst 24 Stunden nach der Ankunft Edens in Paris erwartet.

★

Der Optimismus, mit dem man in Paris diesen Gesprächen entgegensah, ist nach dieser Havas-Meldung geringer geworden, da Eden sich von Paris aus nach Rom begeben wird. Allein die Nebeneinanderstellung der beiden Namen Paris und Rom läßt die französischen politischen Kreise ein Wiederaufwachen des alten Streits um die Flottenparität befürchten. Die Flottenparität wiederum aber ist nur ein Gegenstück zur Gleichberechtigung auch in den Landrüstungen, wie sie Deutschland fordert.

In der österreichischen Frage scheint man in Paris auch einige Illusionen verloren zu haben. Der Widerstand in den Parlamenten, namentlich im Senat, gegen die geplante Vorzugsbehandlung Oesterreichs auf wirtschaftlichem Gebiete zeigte schon klar genug, wie wenig man eigentlich in Frankreich über die österreichische Politik einig ist. Dazu kommt, daß die Emission der österreichischen Anleihetranche in Frankreich noch immer nicht mit dem erwarteten Erfolg abgeschlossen werden konnte. Diese Widerstände gegen ein allzu offenes Engagement der französischen Außenpolitik zugunsten des Dollfuß-Regimes haben sich nach der Erklärung des Dollfuß-Faschismus noch wesentlich verschärft.

Vergeblich versuchen auch die offiziösen Pariser Blätter freundliche Nuancen und interessante Neuerungen an den letzten Verlautbarungen aus Wien zu entdecken. Nach den Blättern der Linksparteien in Frankreich ist jetzt jedenfalls das Mißtrauen gegen Dollfuß so sehr gestiegen, daß man kaum mehr mit einem aktiven Eingreifen der französischen Regierung rechnen kann.

Mehrere Linksblätter erinnern auch daran, daß Dollfuß noch immer Ehrenvorsitzender der Anschlußliga ist und daß Starhemberg schon im Jahre 1919 das Hakenkreuz als Freischärler im Baltikum und in Oberschlesien getragen hat. Immerhin aber bleibe trotz allem Mißtrauen gegen Dollfuß ein bestimmender Faktor für die französische Außenpolitik noch unverändert bestehen: die Rücksicht auf die Kleine Entente.

Herriot in Paris mit Schmährufen empfangen.

TU **Paris**, 13. September.

Der frühere Ministerpräsident Herriot ist am Mittwoch von seiner Rußland-Reise wieder in Paris eingetroffen und hat sofort die Weiterfahrt nach Lyon angetreten. Er weigerte sich, irgendeine Erklärung abzugeben. Beim Verlassen des Bahnhofsgebäudes empfing eine Gruppe von Anhängern der patriotischen Jugend Herriot mit Schmährufen und Pfeifen.

Tagesrundschau.

Die neue Winterhilfsaktion. In größerem Umfange, stärker propagandistisch aufgezogen und vielseitiger als in früheren Jahren wird im bevorstehenden Winter der Kampf gegen Hunger und Kälte in Deutschland geführt werden. Man spürt aus dem großen, von Reichsminister Dr. Göbbels entwickelten Plan neben dem hohen sittlichen und politischen Ernst, der dem Werke innewohnt und die in ihm angespannten führenden Kräfte beseelt, förmlich heraus die Quicklebendigkeit dieses genialen Meisters der Volksaufklärung und Volksbearbeitung zu höheren Zwecken. An den Opfersinn des ganzen Volkes wird in einer Weise appelliert, daß sich niemand, der noch einen Pfennig erübrigen kann, der Hilfsaktion entziehen kann. Nationale Solidarität des eine Notgemeinschaft bildenden deutschen Volkes ist die von Reichskanzler Adolf Hitler ausgegebene Parole für diesen Kampf, in dem Deutschland beweisen soll, daß es wirklich mit Leib und Seele, mit Herz und Hand dafür eintritt, daß Gemeinnutz vor Eigennutz geht. Es wird kein Druck ausgeübt wie bei der Erhebung einer Steuer, aber der moralische Zwang, unter dem die Freiwilligkeit dieser Winterspende steht, ist für jeden, der Arbeit hat, der Essen und Wärme zu Hause findet, so groß, daß er als ein Hundsfott erscheinen würde, wollte er sich hartherzig erweisen und sich damit begnügen, den eigenen Herd zu heizen und nur für das eigene Sattwerden zu sorgen. An Land und Stadt geht der Aufruf zur Hilfe. Niemand soll in diesem Winter frieren, niemand soll hungern. Einzelheiten, wie die Hilfsaktion vor sich gehen soll, findet der Leser in der sie einleitenden Rede des Reichsministers Dr. Göbbels. Sie bewirkt die Ueberzeugung, daß kein Weg, der zum Ziele führen kann, und mag er noch so schmal sein, übersehen wird. Die Organisation zur Erfassung des Wohltätigkeit- und Opfersinnes des ganzen Landes ist bereits fertig oder doch wenigstens so gut wie fertig, sodaß sie gleich mit ihrem ebenso vaterländischen wie wahrhaft christlichen Werke beginnen kann. Was früher parallel miteinander lief, die Winterhilfsbemühungen der Gemeinden und die Anstrengungen der konfessionellen Wohlfahrtsverbände, des Roten Kreuzes, des Vaterländischen Frauenvereins usw. — auch der Sammeltätigkeit der katholischen Arbeitervereine darf in diesem Zusammenhang rühmlichst gedacht werden — wird jetzt zusammengefaßt werden zu gemeinsamer Aktion, damit ein gewaltiges Miteinander und kein Gegeneinander und eine gerechte Verteilung der Sammlungsergebnisse an die wirklich Notleidenden garantiert wird, die ja immer leider Gottes in Deutschland noch nach vielen Millionen zählen trotz der stark ins Gewicht fallenden Senkung der Arbeitslosenziffer um zwei Millionen und damit der Herabdrückung der Ziffer der Bedürftigen um ein Mehrfaches dieser Zahl. Nicht minder wird auch die Zusammenfassung der Kräfte gewährleistet, daß keiner übersehen wird, der der Hilfe wirklich bedarf. Wenn jemandem so liegt es uns fern, etwas gegen die früheren Maßnahmen zu sagen und den guten Willen und charitativen Sinn, der bei ihnen mitwirkte, nicht voll anzuerkennen. Aber es ist doch überaus begrüßenswert, daß jetzt System in die Hilfsbereitschaft gebracht wird. Wo eine solche Schwungkraft, ein solch christliches und nationales Ethos hinter einem Hilfswerk steht, da kann der Erfolg nicht ausbleiben, und wir sind davon überzeugt, daß das große Ziel der Ueberwindung dieses Winters durch fühlbare Milderung der Not voll erreicht werden wird.

★

Nach der Wiener Tagung. Der Katholikentag in Wien ist nunmehr zu Ende. Ist auch ein Gesamturteil über ihn erschwert, da keine Teilnahme aus Deutschland an ihm möglich war und nur Berichte in Auszügen und Meldungen über die äußeren Geschehnisse seinen Verlauf überblicken lassen, so hat man doch auch als Beobachter aus der Ferne den Eindruck gewinnen müssen, daß das Religiöse die Tagung ganz überragend beherrschte, daß das wegen seiner marxistischen Rathausherrschaft als rot verschriene Wien doch noch Kraftquellen des Christentums in sich birgt, die zeitweilig unter der Wortführung der sozialistischen Rathausgrößen verschüttet erscheinen mochten, die aber doch noch da sind und das Leben der Bewohner dieser Stadt durchströmen, wie ganz Oesterreich ein durch und durch katholisches Land ist. Es hat noch keinen Katholikentag mit soviel Prozessionen unter Massenbeteiligung, mit solcher Fülle erhebender rein kirchlicher Feiern unter Entwicklung all des glanzvollen Gepräges gegeben, mit dem die katholische Kirche Ruhm und Ehre des Allerhöchsten zum irdischen Ausdruck bringt. Noch an keinem Katholikentag haben auch soviele Kardinäle, Bischöfe und Aebte teilgenommen. Auch war es für Wien eine besondere Auszeichnung, daß anstelle des Nuntius, der auf den bisherigen deutschen Katholikentagen die Grüße und Wünsche des Heiligen Vaters übermittelte und die diesem geltenden Huldigungen als sein Vertreter entgegennahm, ein besonderer Kardinallegat in der Person des Patriarchen von Venedig zu der großen, mehrtägigen Veranstaltung erschien. Allerdings wird die Sendung des Kardinallegaten wohl auch damit zusammenhängen, daß zugleich eine für das gesamte christliche Abendland, insbesondere für die Lande deutscher Zunge, Ungarn und Polen bedeutsame

Erinnerungsfeier mit dem Katholikentag eng verbunden war, die Erinnerung an die Befreiung Wiens von der Belagerung der Türken. Ihre Besiegung, der dann die Zurückwerfung über Donau und Sau in weiteren sechzehn schweren Kriegsjahren folgte, war ein Ereignis, dessen in feierlicher Form zu gedenken wohlbegründeter Anlaß bestand. Kam aber dadurch schon ein politisches Moment in diesen Katholikentag hinein, so noch mehr durch das Fernbleiben der reichsdeutschen Katholiken, das ihn fühlbar beschattete, und vor allem durch die starke Beteiligung der prominentesten Mitglieder der österreichischen Bundesregierung. Daß man uns Deutsche an diesem großen religiösen Fest schmerzlich vermißte, klang in manchen Ansprachen durch, und in den Reden kirchlicher Würdenträger und den Reden in den eigentlichen Katholikentagsversammlungen wurde alles peinlichst vermieden, was in unsern Ohren und Herzen hätte Anstoß erregen können. Es geschah das nach unserer Ueberzeugung weniger unter dem Diktat des Taktes, als aus der Gemeinsamkeit des Volkstums aus dem Gefühl engen Verbundenseins unseres großen, durch eine Grenze getrennten Volkes, aus diesem Gefühl, das keine politischen Dissonanzen unterdrücken können. Hielt auch der Landesverteidigungsminister Vaugoin auf der Tagung des katholischen Soldatenbundes eine Rede, die in dem Gelöbnis, „daß wir unsere Heimat vor jedem Einbruch zu schützen wissen werden", eine eindeutige politische Spitze enthielt, so vermied es der Bundeskanzler Dr. Dollfuß in der Rede vor den Vaterländischen Verbänden doch, die sein Programm für den Neuaufbau Oesterreichs enthält, die seit dem 19. Juni dieses Jahres, dem Tage des Verbots der NSDAP in Oesterreich, aufgerissene Kluft noch zu vertiefen. Freilich wurde auch zu ihrer Ueberbrückung darin nichts gesagt. Diese Rede ist außerhalb des Katholikentages gehalten worden, sozusagen an seinem Rande, aber in einem Rückblick auf die Wiener Tage kann man sie nicht unbeachtet beiseite lassen, weil sie neben dem Gefühlsmäßigen politischer Natur das eigentliche politische Ereignis der großen Feierlichkeiten in der Hauptstadt Oesterreichs war. Rufen wir uns kurz den Inhalt dieser Rede ins Gedächtnis zurück. Sie enthielt kein Wort davon, daß das Geschehene des 19. Juni wieder rückgängig gemacht werden soll, wohl dagegen Bemerkungen rückschauender Art, wie etwa die, daß ihm, dem Bundeskanzler, „eine Bewegung unter der Fahne des Nationalsozialismus in den Rücken gefallen" sei, Worte also, die nichts Versöhnliches an sich haben. Im übrigen brachte sie unter starker Ablehnung des Marxismus und Hervorhebung der reichlich bunten Vaterländischen Front als Mittelpunkt des künftigen politischen Lebens und unter erheblichem Entgegenkommen auf die Zielsetzungen des Fürsten Starhemberg die Ankündigung der ständischen Verfassungsreform. Das Parlament, wie es war, werde nicht wiederkommen. Der „Neubau der Heimat" soll sich unter autoritärem Kommando vollziehen. Die Zeit der reinen Parteiherrschaft sei vorüber, ebenso die Zeit des liberalistischen Kapitalismus und der liberal-kapitalistischen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung. Das Ziel sei der soziale christliche Staat auf ständischer Grundlage. Erklärte Dollfuß auch, daß er jede Gleichschaltung ablehne, so will er doch im wesentlichen einen neuen Staat aufbauen, der mit dem faschistischen Staat in Italien und mit dem nationalsozialistischen Staat im Deutschen Reiche erheblich übereinstimmt. Aber ein ganz wesentlicher Unterschied ist da. Der besteht darin, wie dieser Staatsumbau vor sich gehen soll. Ist der Nationalsozialismus in Deutschland auf verfassungsmäßigem Wege durch Volkswahl zur Macht gelangt, so glaubt Dollfuß, auf die Erforschung des Volkswillens, auf die Untermauerung der von ihm in Händen gehaltenen Staatsautorität verzichten zu können. Da aber liegt der Gefahrenpunkt seines Beginnens. Auf diese Weise wird er der Opposition schwerlich Herr. Und so wird er auch nicht den deutsch-österreichischen Gegensatz aus der Welt schaffen. Dieser wird weiter bestehen, solange nicht der innerpolitische Kampf in Österreichs eigenen Grenzen bereinigt ist. Dr. Dollfuß hat auch davon gesprochen, daß Oesterreich sich in der Welt Freunde erworben habe. Die bisher in Pressekommentaren vorliegenden Aeußerungen des französischen Freundes zu seiner Rede sind nicht derart, daß er auf sie mit Stolz hinweisen könnte. So erinnert das „Petit Journal" daran, daß der Bundeskanzler vor Abschluß gewisser Anleihen die Verpflichtung übernommen habe, die gegenwärtige Verfassung nicht zu ändern, und der Außenpolitiker des „Echo de Paris" bezeichnet es als ernste Gefahr, daß ein in Oesterreich durchgeführter Faschismus, so vernünftig er auch gehandhabt werde, auf die Dauer dem Nationalsozialismus in die Hände arbeite. Wir glauben nicht daran, daß diese kritischen Aeußerungen zurückgenommen werden, wenn die wichtigen Entschlüsse bekannt werden, die Dollfuß für die nächsten Tage angekündigt hat. Und wir bedauern es, daß er den „Allgemeinen deutschen Katholikentag", dem die Allgemeinheit fehlte, der aber soviel Gesamtdeutsches neben dem Katholischen zum Ausdruck brachte, nicht zum Anlaß zu einer wirklich versöhnenden Geste für Deutschland genommen hat. Er hat zwar wiederum den Wunsch nach Zusammenarbeit Oesterreichs mit dem Reiche ausgesprochen, einer Zusammenarbeit, die auch hier aufrichtig gewünscht wird, aber er ist bewußt darüber hinweggegangen und er denkt nicht daran, was als Voraussetzung dafür allein in Frage kommen kann. #

Bevorstehender Rücktritt des Staatssekretärs von Rohr.

Von unserer Berliner Redaktion.

○ **Berlin**, 13. Sept. (Drahtbericht.)

Der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium, von Rohr, soll, wie verlautet, in den nächsten Tagen von seinem Posten zurücktreten. Der Grund für den Wechsel im Staatssekretariat des Reichsernährungsministeriums sind, wie „Der Deutsche" mitteilt, und auch schon aus den Reden des Staatsrats Meinberg deutlich hervorging, tiefgehende Meinungsverschiedenheiten über grundsätzliche und aktuelle wirtschafts- und agrarpolitische Fragen. Da Staatssekretär von Rohr diesen Zwiespalt zwischen liberalistisch-reaktionärem und nationalsozialistischem Denken nun wohl selbst gefühlt haben dürfte, sei sein Weggang verständlich. Eine Bestätigung der Rücktrittsabsichten des Staatssekretärs von Rohr steht noch aus. Es muß aber daran erinnert werden, daß schon vor geraumer Zeit unter ausdrücklichem Hinweis auf die vom „Deutschen" gekennzeichneten Gegensätze sein Rücktritt mehrfach angekündigt worden ist. (Auch der „Westdeutsche Beobachter" stellt es als sicher hin, daß von Rohr, der mit Hugenberg in das Ernährungsministerium gekommen und nach dessen Rücktritt darin verblieben ist, in Kürze seinen Posten verlassen wird. „Der Staatssekretär," sagt das Blatt, „der sich in der früheren Deutschnationalen Volkspartei emporbrachte, huldigt Ideen, die in früheren Zeiten Diskussionsmaterial gewesen sind, die durch die Entwicklung aber längstens ad absurdum geführt worden sind.")

Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt u. a. folgende Versetzungen in den Ruhestand mit: Regierungspräsident i. e. R. Stieler in Aachen; Regierungspräsident i. e. R. Dr. Höhnen in Hildesheim; Regierungspräsident i. e. R. Dr. Hettlage in Münster.

Die Bürgersteuer.

Von unserer Berliner Redaktion.

○ **Berlin**, 13. Sept. (Drahtbericht.)

Die Beschlüsse der Reichsregierung über die künftige Gestaltung der Bürgersteuer dürften deren weiteres Schicksal endgültig abschließen. Seit der Einführung dieser Steuer hat sie sich in ihrer Auswirkung immer weiter von dem Gedanken entfernt, dem sie ursprünglich dienen sollte. Sie hat sich schrittweise zu einer Art zweiten Einkommensteuer für Gemeindezwecke entwickelt. Gedacht war sie aber nicht nur als Finanzhilfe für die Gemeinden, sondern auch als Hemmung gegen die allzu üppige Finanzgebarung der meisten von ihnen. Ihre Urheber waren von der Auffassung ausgegangen, daß durch die Erhebung einer Bürgersteuer diese Finanzgebarung durch direkte Einflußnahme der Wähler gewissermaßen reguliert werden könne. Darum wurde auch zugleich der weiteren Erhöhung der schon fast überall unerträglich hohen Realsteuern ein dicker Riegel vorgeschoben. Die Praxis hat aber gezeigt, daß diese günstige Auffassung hinsichtlich der Bürgersteuer sich in keiner Weise erfüllt hat, weil die Wohlfahrtslasten immer mehr anstiegen. Dies war der Grund dafür, daß die Bürgersteuer die ihr ursprünglich zugedachte erzieherische Wirkung garnicht mehr ausüben konnte. Sie ist lediglich eine neue, nicht gerade hocherträgliche Finanzquelle für die notleidenden Gemeinden geworden, die je nach dem Stand ihrer Finanzen bisher das Mehrfache des Landessatzes erheben, an dessen Stelle nunmehr das Reichsgesetz treten wird. Allein im letzten Jahre sind aus der Bürgersteuer 320 Millionen Mark in die Kassen der Gemeinden geflossen. Sie hat sich im übrigen der Einkommensteuer auch dadurch angepaßt, daß sie nach der Höhe des Einkommens in ihren Sätzen durchgestaffelt wurde. Diese Entwicklung scheint jedoch durch die Beschlüsse der Reichsregierung stabilisiert werden zu sollen.

Wie mitgeteilt worden ist, erwägt die Regierung, die Bürgersteuer in die allgemeine Einkommensteuer einzugliedern. Jedenfalls wird ihre kommunalpolitische Sonderart schon jetzt dadurch weiter geschwächt, daß auch all diejenigen zu ihr herangezogen werden können, die kein Gemeindewahlrecht besitzen. Von besonderer Bedeutung wird es sein, nach welchem Einkommen im Zukunft die Bürgersteuer berechnet werden wird. Bisher wurde das Einkommen desjenigen Steuerabschnittes zugrunde gelegt, dessen Ende mindestens ein Jahr vor Beginn des Kalenderjahres lag. Die starke Umwandlung der Einkommensverhältnisse im Laufe des letzten Jahres legt den Gedanken nahe, daß hierin für 1934 eine Aenderung beabsichtigt ist.

Das Programm für die Eröffnung des Staatsrates.

Erste Arbeitssitzung im Neuen Palais

TU. **Berlin**, 13. September.

Im Einvernehmen mit dem Reichskanzler hat die preußische Staatsregierung beschlossen, die Einweihung der preußischen Staatsräte in ihre Aemter am Freitag, 15. September, in besonders würdiger und feierlicher Form entsprechend der Bedeutung dieses Geschehnisses vorzunehmen. Das Programm ist jetzt endgültig wie folgt festgelegt worden:

Um 10,15 Uhr versammeln sich die preußischen Staatsminister im Gebäude des Preußischen Staatsministeriums, Wilhelmstr. 68, und fahren von dort aus durch die Wilhelmstraße an der Reichskanzlei vorbei durch die Voßstraße, Hermann-Göring-Straße, durch das Brandenburger Tor, die Straße Unter den Linden bis zu dem historischen Eckfenster des Palais Kaiser Wilhelm I. am Kaiser Franz-Joseph-Platz. Zu beiden Seiten des Weges steht SA Spalier in zwei Gliedern mit Fahnen. Innerhalb des Spaliers befinden sich mehrere Musikkapellen.

Um 10,30 Uhr treffen der Ministerpräsident und die Staatsminister vor der neuen Aula der Universität am Franz-Josephs-Platz ein. Vor dem eigentlichen Staatsakt, der um 11 Uhr seinen Anfang nimmt, findet auf dem Platz zwischen Aula und Staatsoper ein besonderer Akt statt, der der Schutzpolizei und den Ehrenformationen der SA und SS gilt, die hier in einem offenen Viereck aufgestellt sind. An der Feier auf dem Franz-Joseph-Platz nehmen teil die Gruppe Wecke mit zwei ausgebildeten Bereitschaften und zwei Anwärterbereitschaften sowie 13 Bereitschaften der Schutzpolizei, ferner ein Ehrensturm der SA-Wache des Ministerpräsidenten Göring und ein Sturm der SS-Standarte Adolf Hitlers. Der Ministerpräsident schreitet die Front ab. Die Staatsräte sind als einzige Zuschauer in dem offenen Viereck zugelassen. Nach dem Abschreiten der Front nimmt der Ministerpräsident die Nagelung von sechs Fahnen der Schutzpolizei vor und hält an die Ehrenformationen eine kurze Ansprache. Dann begrüßt der Ministerpräsident die inzwischen erschienenen Staatsräte.

Kurz vor 11 Uhr begibt sich der Ministerpräsident, gefolgt von den Staatsministern und Staatsräten, zu dem Festakt in die festlich geschmückte Aula. Die Staatsräte werden geführt vom Stabschef der SA, Roehm, und vom Reichsführer der SS, Himmler. An dem Akt selbst nehmen außerdem das diplomatische Korps und eine größere Anzahl von Ehrengästen teil.

In der Aula stehen 27 Fahnen und 12 Standarten der SA. Diese 27 Fahnen sind Blutfahnen, davon fünf Blutfahnen der Hitler-Jugend. In der Mitte werden die Staatsräte Platz nehmen, rechts von ihnen die Reichsminister und dahinter die Reichsstatthalter, die Ministerpräsidenten der Länder und die Staatssekretäre usw. Links sind die Plätze für das Diplomatische Korps und die Ehrengäste, außerdem zwei Emporen, von denen eine für die Presse bestimmt ist. Beim Eintritt des Ministerpräsidenten spielt das Staatsoperorchester unter der Leitung von Staatskapellmeister Heger die Orchester-Suite D-dur von Johann Sebastian Bach. Es folgt die Ansprache des Ministerpräsidenten. Sie wird sich insbesondere mit den Aufgaben des Staatsrates innerhalb der Staatsverwaltung beschäftigen. Anschließen wird sich der Gesang der ersten Strophe des Deutschlandliedes und der ersten Strophe des Horst-Wessel-Liedes.

Von 11,30 bis 11,50 Uhr erfolgt die Vereidigung der preußischen Staatsräte und die Aushändigung der Urkunden an sie. Geschlossen wird die Feier mit dem Gesang des Niederländischen Dankgebets.

Während des Festaktes in der Aula nehmen die Ehrenformationen der Schutzpolizei, SA und SS im Lustgarten Aufstellung. Nach dem Verlassen des Saales begeben sich der Ministerpräsident und sein Gefolge zum Vorbeimarsch, vor dem der Ministerpräsident einen Kranz am Denkmal Friedrichs des Großen niederlegen wird. Die Wagen nehmen nach dem Vorbeimarsch den Weg durch das Spalier Unter den Linden bis zur Siegesallee, wo sich der Zug auflösen wird.

Abends findet aus Anlaß der feierlichen Eröffnung des Staatsrates eine Festaufführung in der Oper statt, und zwar wird die Oper „Lohengrin" aufgeführt.

Die Feier wird von 10,30 bis 12 Uhr durch Lautsprecher auf den Platz vor der neuen Aula sowie auf der Straße Unter den Linden vom Brandenburger Tor bis zum Zeughaus übertragen.

Anläßlich der Feier ist Glockenläuten angeordnet worden. In sämtlichen preußischen Schulen finden zwischen 11 und 12 Uhr Feiern statt. Im übrigen ist der Tag schulfrei. Auch den Beamten, Angestellten und Arbeitern soll Gelegenheit gegeben werden, den Staatsakt, der auf alle deutschen Sender übertragen wird, mit anzuhören.

Am Sonnabend tritt der Staatsrat um 10,30 Uhr zu seiner ersten Arbeitstagung zusammen, die im Neuen Palais in Potsdam stattfindet. Auf der Tagesordnung steht ein Referat des Professors Dr. Carl Schmitt, der über Staatsverwaltung und kommunale Selbstverwaltung im nationalsozialistischen Staat sprechen wird. Die Tagung wird eingeleitet durch eine großangelegte Rede des Ministerpräsidenten über grundsätzliche Fragen im preußischen Staat. Auch ein Referat des Staatsrates und Gauleiters Terboven steht auf der Tagesordnung. Diese Sitzung des Preußischen Staatsrats ist nicht öffentlich. Die nächsten Tagungen finden dann im Preußischen Staatsministerium statt.

Zwei neue Polizeigenerale

Auch Ministerpräsident Göring trägt die Uniform eines Generals der Landespolizei.

w **Berlin**, 13. September.

Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit: Um seine enge Verbundenheit mit der preußischen Schutzpolizei auch äußerlich zum Ausdruck zu bringen, hat der Ministerpräsident Göring als Oberbefehlshaber der preußischen Polizei der ihm vorgetragenen Bitte der Mannschaften und des Offizierskorps folgend sich entschlossen, die Uniform eines Generals der Landespolizei anzulegen.

Der Ministerpräsident hat einem weiteren Wunsche der Mannschaften und des Offizierskorps Rechnung getragen, indem er den Leiter der Polizeiabteilung im preußischen Innenministerium, Staatsrat und SS-Gruppenführer Dalague, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um den Aufbau der Polizei mit dem Tage der Staatsratseröffnung zum General der Landespolizei und Befehlshaber der Polizei in Preußen ernannt hat. Gleichzeitig hat der Ministerpräsident in Würdigung der verdienstvollen Mitarbeit beim Aufbau der preußischen Schutzpolizei folgende Personalveränderungen verfügt: Der bisherige Chef des Personalamtes im Innenministerium, Polizeioberst v. Zeppelin, wird zum General der Landespolizei befördert und zum Chef der Schutzpolizei ernannt; weiter werden befördert: Zu Polizeiobersten die Polizeioberstleutnants Wecke-Berlin und v. Oven, Ministerium des Innern, Berlin, zum Polizeioberstleutnant der Polizeimajor Mülverstedt-Hannover und zum Polizeimajor der Adjutant des Reichsinnenministers, Polizeihauptmann Garski-Berlin.

Dreifacher Mord und Selbstmord.

tu **Wien**, 13. September.

In Klosterneuburg ereignete sich eine Mordtat von ungewöhnlicher Gräßlichkeit. Der frühere Wehrmann Karl Neubauer ermordete seine „Freundin", eine 23jährige stellungslose Lehrerin, ihre 15jährige Schwester und seine Wirtin, setzte das Wohnhaus in Brand und erschoß sich schließlich selbst. Nach den bisherigen Ermittlungen hat sich die Tat wie folgt zugetragen: Zunächst hat Neubauer die beiden jungen Mädchen entkleidet, an Armen und Händen gefesselt und auf seinem Bett festgebunden. In diesem Zustande haben die beiden Mädchen anscheinend die ganze Nacht verbracht, während Neubauer schlief. Als er aufwachte, ging er in das Zimmer seiner Wirtin und brachte ihr eine lebensgefährliche Schußverletzung bei. Dann schnitt er er seiner „Freundin" und ihrer Schwester die Kehle durch und brachte ihnen einige Stiche ins Herz bei. Das Bett überschüttete er mit Petroleum und steckte es in Brand. Schließlich tötete er sich selbst durch einen Schuß in den Kopf. Auch die Wirtin ist im Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen.

Furchtbare Bluttat.

Die Ehefrau ermordet und zerstückelt.

TU **Paris**, 13. September.

Die Pariser Polizei ist am Mittwoch einem furchtbaren Verbrechen auf die Spur gekommen. In Rouen wurde der Angestellte eines Pariser Beerdigungsinstituts am Grabe seiner Tochter erschossen aufgefunden. Die Beweisaufnahme führte zu dem Ergebnis, daß Selbstmord vorlag. In den Taschen des Toten fand man einen Brief, in dem er mitteilte, daß er seine Frau ermordet habe. Die Polizei, die sofort verständigt wurde, begab sich in die Wohnung, wo sich den Beamten ein furchtbarer Anblick darbot. Auf dem Küchentisch stand ein großer Waschkübel, in dem die zerstückelte Leiche der unglücklichen Frau lag. Andere Körperteile hatte der Mörder in Papier gewickelt und unter einer Fliese der Küche begraben. Man vermutet, daß der Mord am Montag begangen worden ist.

Die neue Winterhilfe.

Alles bereits bis ins Einzelne vorbereitet.

CNB **Berlin**, 13. September.

Die organisatorischen Arbeiten für das Winterhilfswerk sind bereits, wie die jetzt vorliegende erste Arbeitsanweisung des Reichsführers des W. H. W. zeigt, in vollem Gange. Mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda wird die N. S. V. unter dem Reichswalter Hilgendorf die Führung übernehmen, wobei man als Ergänzung an die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft denkt, an der die interessierten Ministerien, also das Reichsarbeitsministerium, Reichsinnenministerium usw. beteiligt sein werden. Die Reichsarbeitsgemeinschaft arbeitet mit dem Statistischen Reichsamt zusammen, um den einzelnen deutschen Verbrauchergebieten entsprechende Erzeugergebiete zuweisen zu können, wobei die Frachtbasis und andere in Frage kommende Verhältnisse sowie bereits bestehende Beziehungen zu berücksichtigen sind. Hinsichtlich der allgemeinen Organisation wird in der ersten Arbeitsanweisung noch darauf hingewiesen, daß die Gauleiter der NSDAP die Arbeit des WHW in ihren Gebieten beaufsichtigen und überwachen, während die Landes- und Provinzialführer des W. H. W. die eigentlichen Träger der Organisation sind. Die Gauführer des W. H. W. sind gleichzeitig die Gauwalter der N. S. V.

Im einzelnen ist eine Fülle von Maßnahmen vorgesehen. Mit den Stein- und Braunkohlensyndikaten sind bereits Verhandlungen wegen größerer Spenden in Form von Abgaben verbilligter Kohle aufgenommen. Mit den Besitzern von Torfstechereien soll schnellstens eine Mehrgewinnung von Torf für die notleidende Bevölkerung vereinbart werden, wobei man auch an die Heranziehung des Freiwilligen Arbeitsdienstes denkt. Was weiter die sehr wichtige Frage der Brennstoffversorgung betrifft, so sollen auch Verhandlungen mit den Waldbesitzern in die Wege geleitet werden, wobei der Einsatz des Arbeitsdienstes zu erwägen ist.

Unter den zahlreichen Maßnahmen, die zurzeit in Vorbereitung sind, spielt auch die Beschaffung von Kleidungsstücken eine erhebliche Rolle. So wird mitgeteilt, daß mit der Bekleidungsindustrie sowie den Bekleidungsgroßhandelsverbänden Verhandlungen über größere Spenden eingeleitet sind, während eine Sammlung von gebrauchten Kleidern in der Art der bisherigen Winterhilfe erfolgt. Den weiblichen Arbeitsdienst will man für die Zurichtung der gebrauchten Kleidungsstücke einspannen. Selbstverständlich strebt man eine Verbilligung der Transportkosten für die Winterhilfe an. Entsprechende Verhandlungen werden mit der Reichsbahn aufgenommen werden, und ebenso hat man sich auch mit den Kraftfahrzeugverbänden usw. in Verbindung gesetzt. Was die Lebensmittelsammlungen anbetrifft, so bestimmt die erste Arbeitsanweisung des Reichsführers des W.H.W., daß diese Sammlungen besonders auf dem Lande so rechtzeitig einzuleiten sind, daß am Tage des Erntedankfestes dem Reichskanzler erhebliche gesammelte Lebensmittelmengen durch die Bauernführer gemeldet werden können. Es wird darauf hingewiesen, daß dieser Teil der Aktion schnellstens zur Durchführung kommen muß. Neben der Lebensmittelsammlung auf dem Lande sind entsprechende Aktionen bei den Lebensmittelgroßhandlungen usw. vorzubereiten. Die sehr wichtigen Arbeitsanweisungen geben im übrigen ein genaues Bild des organisatorischen Aufbaues mit der Reichsarbeitsgemeinschaft und dem Reichsbeirat des W.H.W., die zeigen, wie alles bis ins Einzelne vorbereitet ist.

Der Deutsche Gemeindetag hat sämtliche Gemeinden und Gemeindeverbände ersucht, sich diesem großen Hilfswerk voll und ganz zur Verfügung zu stellen. Nachdem der Reichsverwalter der NS-Volkswohlfahrt Hilgendorf zum Reichsführer des Winterhilfswerkes bestellt worden ist, entfällt jede außerhalb dieses zentralen Winterhilfswerkes liegende gleichgeartete Sammelaktion der Gemeinden und Gemeindeverbände. Die jedoch erforderliche Mitarbeit der Gemeinden in den Arbeitsausschüssen und in jeder anderweitigen Unterstützung soll z. B. darin bestehen, vorhandene Einrichtungen dem Winterhilfswerk unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. In Frage kommen Lagerräume, Wärmehallen, Gemeinschaftsküchen, Arbeitsräume, Sitzungssäle, Leistungen des Kurparks und für Werbeveranstaltungen auch Stadthallen, Sporthallen oder Jugendheime. Als besonders wichtig wird bezeichnet, daß eine Doppelbelieferung Hilfsbedürftiger vermieden werde. Daher müsse das Wohlfahrtsamt Hand in Hand arbeiten mit dem Winterhilfswerk.

Bereits über zwei Millionen für das Winterhilfswerk gespendet.

w **Berlin**, 13. September.

Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit: Die Kundgebung zur Eröffnung des Winterkampfes gegen Hunger und Kälte hat bereits am ersten Tage ein unerwartetes Ergebnis gezeitigt. Es wurden schon in den ersten drei Stunden nach Beendigung der Kundgebung gezeichnet: 1. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Reichsleitung München 100 000 RM.; 2. Verlag des „Völkischen Beobachters", Zentralverlag Franz Eher Nachf., München 100 000 RM.; 3. Gau Großberlin der NSDAP 50 000 RM.; 4. Gau München-Oberbayern der NSDAP 50 000 RM.; 5. Kreise und Ortsgruppen des Gaues Großberlin der NSDAP 100 000 RM.; 6. Daimler-Benz A.-G. Stuttgart-Untertürkheim 50 000 RM.; 7. Reichskreditgesellschaft A.-G. Berlin und deren Schwesternunternehmungen 30 000 RM.; 8. Commerz- und Privatbank A.-G., Berlin 30 000 RM.; 9. Deutsche u. Diskonto-Bank Berlin 50 000 RM.; 10. Dresdener Bank, Berlin 50 000 RM.; 11. Deutsche Arbeitsfront 200 000 RM.; 12. Vereinigte Glanzstoffabriken Wuppertal-Elberfeld 50 000 RM.; 13. J. G. Farbenindustrie A.-G. 1 000 000 RM.; 14. Bayerische Motorenwerke München 50 000 RM.; 15. Bayerische Stickstoffwerke A.-G. München-Brelin 50 000 RM.; 16. Viktoria-Versicherungsgesellschaft Berlin 50 000 RM. Es sind somit bereits am ersten Tage über zwei Millionen für das große soziale Hilfswerk der Reichsregierung gespendet worden. Mehrere große Unternehmungen, die mit ihren Schwestergesellschaften zusammengenannt werden wollen, haben bereits heute für den morgigen Tag gleichfalls größere Summen angezeigt.

Neues in Kürze.

Reichswehrminister von Blomberg wird am 14. und 15. September an einer Uebung der 6. Division auf dem Truppenübungsplatz Münsterlager teilnehmen und in der Nacht vom 14. zum 15. in Lüneburg Quartier nehmen.

Wie die SA-Gruppe Berlin-Brandenburg mitteilt, ist der Brigadeführer August Wilhelm, Prinz von Preußen, zum Gruppenführer z. b. V. der Obersten SA-Führung befördert worden.

Der Danziger Senator Dr. Kwiercinci-Kaiser der bisher dem Zentrum angehörte, hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Sein endgültiger Rücktritt ist in den nächsten Tagen zu erwarten, sobald die Frage der Nachfolge geklärt ist.

Die Kopenhagener Zeitung „Efstrabladet" ist bis auf weiteres in Deutschland verboten worden. Das Blatt hat ein Bild des Ministerpräsidenten Göring mit einer beleidigenden und ehrabschneiderischen Unterschrift veröffentlicht.

Die persische Regierung ist zurückgetreten. Ueber die Gründe liegen bisher keine Meldungen vor.

Rüdesheim am Rhein . . .

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Anmeldefrist zu unserer Autofahrt nach Rüdesheim heute (Donnerstag) mittag 12 Uhr abläuft. (Siehe heutige Anzeige.)

Stadt Bocholt.

Donnerstag, den 14. September 1933.

Erquickender Regen.

b. Gestern hat der Sommer vermutlich endgültig Abschied genommen. Endlich sandte der Himmel den von den Landwirten so lange herbeigesehnten Regen. Fürwahr: die Vegetation bedurfte dringend einer Erquickung. Wenn auch die Natur immer herbstlicher wird, so braucht man doch vorerst noch nicht von einer Schlechtwetterperiode zu sprechen. Bald wird der Herbstwind auf schimmernden Fäden seine Lieder singen. Dann kommt die Zeit, wo auch die Menschenseele von Heimweh überfallen wird, wo sie fortfliegen möchte in die silberne Weite. Herbstzeit ist auch eine schöne Zeit . . .

Im Dienst des Nächsten.

a. **In den Monaten Juni bis August 1933 einschließlich wurden von der Freiwilligen Sanitätskolonne** vom Roten Kreuz in 304 Fällen verletzten oder verunglückten Personen die erste Hilfe zuteil. — **Ferner** wurden 159 Krankentransporte mit dem städt. **Krankenwagen und 14** Transporte mit der **fahrbaren Krankentrage** ausgeführt.

Luftschutz tut not!

Gründung einer Ortsgruppe des Reichsluftschutzbundes.

p. Mit der Gründung des Reichsluftschutzbundes durch den **Reichsminister der Luftfahrt Göring** ist endlich die Voraussetzung geschaffen worden, die **Erkenntnis** von der zwingenden Notwendigkeit des zivilen Luftschutzes zum **Bewußtsein des ganzen Volkes** zu bringen. Der Reichsluftschutzbund **hat den Zweck**, auf nationaler Grundlage zum gemeinen **Nutzen das deutsche Volk von der lebens**wichtigen Bedeutung des Luftschutzes zu überzeugen und jeden einzelnen für die tätige Mitarbeit im Selbstschutz zu gewinnen. Der Reichsluftschutzbund ist somit die große Gemeinschaft all derer, denen die Sicherheit des Volkes und der Schutz der Heimat am Herzen liegt. In der nächsten Zeit wird die Gründung der **Ortsgruppe** Bocholt des Reichsluftschutzbundes erfolgen. **Der Jahresbeitrag** beträgt mindestens 1,— RM. Dieser geringe Betrag gestattet es einem jeden **Volksgenossen**, Mitglied der Ortsgruppe zu werden. Nur wenn der Reichsluftschutzbund eine wirkliche Volksbewegung wird, kann er seiner großen Aufgabe gerecht werden. Deshalb:

Hinein in den Reichsluftschutzbund!

Näheres über Zeit und Ort der Versammlung werden wir noch mitteilen.

Stellt Landhelfer ein!

Das Arbeitsamt teilt mit:

a. **In der klaren Erkenntnis**, daß einerseits dem notleidenden deutschen **Bauer**, andererseits dem arbeitslosen deutschen **Volksgenossen auf der Straße geholfen werden** muß, hat die **Regierung unter dem Volkskanzler Adolf** Hitler u. a. die **Landhilfe** eingerichtet. Die Landhilfe will junge Deutsche beiderlei Geschlechts als Hilfskräfte in der Landwirtschaft unterbringen.

Der Bauer, der einen Landhelfer einstellt, erhält dafür eine **Beihilfe** und zwar bis zu RM. 20,— monatlich für einen weiblichen und bis zu RM. 25,— für einen männlichen Helfer. Allerdings muß die einzustellende Kraft eine Mehreinstellung gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres bedeuten. Außerdem kann die Landhilfe nur solchen Höfen gewährt werden, deren Kulturfläche 40 Hektar nicht übersteigt. Die Einstellung des Helfers erfolgt für 6 Monate, von denen die ersten 4 Wochen Probezeit sind. Jeder Bauer kann bis zu zwei Landhelfer einstellen.

Das Kontingent der Landhelfer für den Arbeitsamtsbezirk Bocholt ist weiterhin beträchtlich erhöht worden. Dadurch ist es möglich, zahlreiche arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren in der Landwirtschaft unterzubringen.

Deutsche Bauern! Euch und euern Frauen soll geholfen werden. Ihr sollt entlastet werden. Unterstützt deshalb die Regierung im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und stellt Landhelfer ein!

Fordert beim Arbeitsamt Bocholt (Kaiser-Wilhelm-Straße, Zimmer 4) oder bei der Nebenstelle des Arbeitsamtes in Borken (Hl. Geiststraße) Antragsformulare an. Daselbst werden auch gerne alle Auskünfte erteilt.

Nochmals: Schutz dem Schlachtvieh.

Zu dem Artikel: „Schutz dem Schlachtvieh" wird uns geschrieben: Daß die Stadt einen Viehtransportwagen besitzt, ist leider nicht der Fall. Sicherlich würde ich einen solchen benutzt haben, wenn derselbe mir zur Verfügung gestanden hätte. Auch ist es ein Irrtum, daß der Stier eine lange Eisenbahnfahrt hinter sich hatte. Der Grund, daß das Tier sich scheu und furchtsam zeigte, liegt wohl hauptsächlich darin, daß sich bei dem Störrischwerden des Stieres sogleich eine große Menschenmenge ansammelte, wie das ja hier in Bocholt bei jedem Anlaß üblich ist. Infolgedessen wurde das Tier noch aufgeregter, so daß ich mich entschloß, jedoch aus eigener Initiative, den Privattransportwagen eines Metzgermeisters zu Hilfe nehmen. Wie ich glaube, dürfte mich niemals jemand einer Grausamkeit gegen Tiere schuldig gemacht haben, wie ich denn auch die Bestrebungen des Tierschutzes jederzeit gern und kräftig unterstütze. Die Richtigkeit meiner Behauptungen festzustellen, überlasse ich dem Amtsrichter und den Sachverständigen.

§ **Ueberfahren** wurde gestern nachmittag an der Eisenbahnüberführung im Zuge der **Kreuzstraße** ein zwölfjähriger Junge. Der **Knabe war** mit seinem Fahrrad gegen einen Kraftwagen **gefahren** und trug eine erhebliche Wunde am Kopf davon.

a. **Zulassung zur Gesellenprüfung.** Die Handwerkslehrlinge und -lehrmädchen des westlichen Teiles des Kreises Borken und der Stadt Bocholt, die nicht zu einer Zwangsinnung gehören und bis zum 31. Dezember ds. Js. die Lehre beenden, werden aufgefordert, ihre Gesuche zwecks Zulassung zur Gesellenprüfung bis zum 25. ds. Mts. an den Geschäftsführer Johann Imping in Bocholt einzureichen. Näheres ist aus einer Bekanntmachung in vorliegender Nummer zu ersehen.

w **Schulfrei.** Anläßlich der Eröffnung des Preußischen Staatsrats werden am kommenden Freitag besondere Schulfeiern stattfinden und wird im übrigen der Schulunterricht an diesem Tage ausfallen.

w **Flaggen bei Eröffnung des Staatsrats.** Sämtliche preußischen Dienstgebäude sind aus Anlaß der feierlichen Eröffnung des Preußischen Staatsrats am kommenden Freitag zu beflaggen.

Bevölkerungspolitik ist notwendig!

Eine sehr gut besuchte Versammlung im „Bürgerkrug".

Kreisleiter Pfeffer legt den Vereinsvorsitzenden die Notwendigkeit der Bevölkerungspolitik dar. Aufklärungsfeldzug in den Vereinen.

§ **Bocholt**, 13. September.

Am Dienstagabend fand im Hotel „Bürgerkrug" eine Versammlung der Vorsitzenden der Bocholter Vereine und Verbände statt, zu der die Kreisleitung der NSDAP. eingeladen hatte. So zahlreich hatte man der Einladung Folge geleistet, daß der Saal beinahe bis auf den letzten Platz besetzt war. Im Mittelpunkt der Tagesordnung stand die Aufklärungsaktion in bevölkerungspolitischer Hinsicht, die die Reichsregierung in nächster Zeit unternimmt und für die man mit Recht in erster Linie die Vereine und Verbände interessieren will, weil man dann die Gewähr hat, daß so die Ziele, die man mit der Aufklärungsaktion verfolgt, in die weitesten Kreise getragen werden.

Nach kurzen Begrüßungsworten durch den stellvertr. Kreisleiter Uhlenkotte hielt

Kreisleiter Pfeffer

das grundlegende Referat. Der Redner führte einleitend u. a. aus: Die **Reichsregierung** plant, eine Aufklärungs**aktion vorzunehmen, die vom Ministerium für Propaganda und Volksaufklärung ausgeht und durch die jeder** einzelne Deutsche über Sinn, Ziel und Zweck sowie über **die Aufgaben der von der Reichsregierung** jetzt in den **Vordergrund gestellten Bevölkerungspolitik informiert** werden soll. Er bat sodann die Vorsitzenden, in den nächsten Mitgliederversammlungen diese Fragen anzuschneiden und sich eingehend mit ihnen zu beschäftigen. Wenn man sich über die Notwendigkeit der Bevölkerungspolitik klar werden wolle, müsse man sich über die rassische Zusammensetzung Europas, über die Bedeutung und den Wert der einzelnen Rassen informieren. Die Nationalsozialisten stellten die Rassefragen in den Vordergrund der Bewegung. Die Rassepolitik gehe aus von dem Gedanken, daß

mit der Verschiedenartigkeit der Rassen auch die Wesensgrundlagen der Menschen verschieden seien.

So wie die Eigenschaften der Menschen blutsmäßig durch die Rasse bedingt seien, so sei auch die Entwicklung einer Generation von der Entwicklung eines Volkes insofern abhängig, als sie den rassischen Gedanken beachte oder verachte. Alles was in den letzten 14 Jahren durch die früheren Regierungen geschehen sei, habe nicht unsern Wünschen entsprochen. Wir selbst hätten allen diesen Geschehnissen fern gestanden und keinen Anteil innerlich daran genommen weil all diese Geschehnisse von einer fremden Rasse getragen worden seien, mit der wir blutsmäßig keinen Kontakt gehabt hätten. Es sei einfach haarsträubend, was alles auf kulturellem Gebiet unserm Volk verloren gegangen sei (auf dem Gebiet des Theaters, des Films, des Rundfunks). Die Eigenschaften der unteren Rassen hätten sich in unserm Volk derart durchgesetzt gehabt, daß wir alles über uns ergehen ließen und es als Selbstverständlichkeit empfunden hätten, daß es so war. Wenn man sich die rassische Zusammensetzung der Völker einmal vor Augen führe, dann sehe man, wie sich besonders in Europa Rassen gebildet hätten, mit denen wir mehr oder weniger Kontakt finden könnten (ostische, westische und dinarische Rasse). Wesentlich verschieden von uns aber seien die Rassen der Vorderasiaten und Negroiden. Man versuchte früher und versuche auch heute noch, von Asien und Afrika her das Abendland zu überschwemmen,

einen Kampf gegen die weiße Rasse zu führen.

Wir müßten uns über diese Gedanken klar werden, weil die asiatischen Rassen zahlenmäßig allen weißen Rassen in Europa überlegen seien; außerdem entfalteten sie eine Propagandatätigkeit, die für Europa die größten Gefahren bedeute.

Ziel der bevölkerungspolitischen Aktion

sei, unser Volk zahlenmäßig zu vergrößern, **mehr deutsche Menschen zu haben**, als es jetzt der Fall sei. In den letzten Jahren habe man eine **Entvölkerungspolitik** getrieben (Zweikindersystem). Wenn dies so weiter gehe, dann werde man in 50 Jahren so weit sein, daß der kleinste europäische Staat das deutsche Volk beherrschen könne. Aus diesem Grunde wolle die Reichsregierung alle deutschen Menschen über die Notwendigkeit der Bevölkerungspolitik aufklären. In alle Vereine sollten diese Gedanken hineingetragen werden. Immer wieder müsse darauf aufmerksam gemacht werden,

daß wir Bevölkerungspolitik treiben müssen.

Die Regierung lege Wert darauf, daß die Propagandatätigkeit nicht allein von der NSDAP. ausgehe, sondern sie stehe heute auf dem Standpunkt, daß die **Mitarbeit aller unbedingt erforderlich** sei, um so der Regierung zu zeigen, daß man auch als Angehöriger anderer früherer Parteien das Beste für Volk und Vaterland gewollt habe. Wenn die Regierung den Beweis angetreten habe, daß sie in ihren Zielen mit dem größten Teil des deutschen Volkes übereinstimme, dann dürfe man auch glauben, daß sich alle deutschen Volksgenossen jetzt hinter die Regierung stellten zum Wohle unseres Volkes und Vaterlandes.

Im weiteren Verlauf seines Referates gab Herr Pfeffer noch einige Anweisungen über die

praktische Durchführung des Aufklärungsfeldzuges.

Die Vereinsvorsitzenden sollen aus eigener Initiative heraus immer wieder den Mitgliedern die Notwendigkeit der Bevölkerungspolitik klar machen. Die Regierung gibt drei Broschüren heraus (jeden Monat eine), die von den Vereinen verteilt werden sollen. Zum Verteilen der Broschüren kommen Väter kinderreicher Familien in Frage, die auf diese Weise eine kleine Verdienstmöglichkeit erhalten. Die Broschüren sollen schlagartig durch eine große Propaganda in die Bevölkerung getragen werden. Aber die Propaganda allein, so betonte der Redner, genüge nicht; man müsse auch **praktische soziale Mitarbeit** insofern leisten, als man überall **solche Volksgenossen bevorzuge, die kinderreiche Familien haben.** Es müsse einem jeden klar gemacht werden, daß es keine Schande mehr sei, viele Kinder zu haben.

Zusammenfassend stellte Herr **Pfeffer** fest, erste Aufgabe der Vorsitzenden müsse es nun sein, möglichst bald Versammlungen einzuberufen, die Maßnahmen mit den Mitgliedern zu besprechen und Leute zu bestimmen, die die Broschüren verkaufen. Die Zahl der erforderlichen Broschüren und der Verkäufer müsse **bis spätestens Donnerstagmittag** der Kreisleitung angegeben werden.

Nachdem sich noch der Adjutant des Unterbannführers der Hitlerjugend **Orbat** über das Verhältnis zwischen Hitlerjugend und konfessionelle Jugendvereine geäußert und an die Führer der Jugendvereine den Appell gerichtet hatte, ihre Jungen geschlossen der Hitlerjugend zuzuführen, da dann nichts mehr im Wege stehe und es sogar erwünscht sei, daß auch die Geistlichen in der Hitlerjugend religiöse Aufbauarbeit leisteten, brachte Kreisleiter **Pfeffer** ein dreifaches Sieg Heil auf den Volkskanzler Adolf Hitler aus, worauf der stellv. Kreisleiter **Uhlenkotte** die Versammlung mit Worten herzlichen Dankes für den zahlreichen Besuch schloß.

Türkenbefreiungsfeiern in den Schulen.

§ **Bocholt**, 13. September.

Aus Anlaß der zweihundertjährigen Wiederkehr der Befreiung der Stadt Wien und damit des ganzen Abendlandes von den Türken fanden auch in den Bocholter Schulen besondere Feiern statt. Der Sinn dieser Schulfeiern lag in erster Linie in der gerechten Würdigung des großen historischen Ereignisses vor Wien. Die Türkengefahr von 1683 hat furchtbar über dem ganzen christlichen Abendlande gedroht und nur deutsche Einigkeit, die in jenen Schicksalstagen vor Wien machtvoll durchgebrochen ist, konnte das christliche Europa retten. Damals kämpfte der katholische Oesterreicher neben dem protestantischen Brandenburger und Sachsen um die gemeinsame Sache des christlichen Abendlandes. Die deutsche Jugend hat allen Anlaß zu erkennen, wie segensreich sich in dieser entscheidenden Schicksalswende die leider so oft vergessene deutsche Einigkeit bewährt hat. Unsere polnischen Nachbarn, die ebenfalls an den Befreiungskämpfen vor Wien beteiligt waren, versuchen den Anschein zu erwecken, als ob sie es in erster Linie gewesen seien, denen die Rettung des christlichen Abendlandes zu verdanken ist. Mit Recht wurde in den Schulfeiern nachdrücklichst darauf hingewiesen, daß diese Auffassung irrig ist und daß unbeschadet des polnischen Verdienstes der Sieg in erster Linie dem deutschen Reichsheer zu verdanken gewesen ist. Das Museum zu Dresden und das Zeughaus in Berlin sind sebendige Beweise für die reichsdeutsche Siegestat vor Wien, die uns eine ewige Mahnung zur Einheit des Reiches bleiben sollte.

In den Volksschulen und am Marienoberlyzeum wurden die Feiern am Dienstag, dem eigentlichen Jubiläumstag, abgehalten. — Bei der Feier des **Marienoberlyzeums** hielt Studienrat Dr. **Semmelmann** die Festrede, in der er sich über die Befreiung Wiens von der Türkenherrschaft und deren Nachwirkung für das ganze Abendland verbreitete. Die Festrede wurde umrahmt durch die Lieder: „Was ist des Deutschen Vaterland?" und „Prinz Eugenius, der edle Ritter" sowie durch Vortrag des Gedichtes „Die Befreiung Wiens" von Guido Görres. Sie schloß mit dem Gesang des Deutschlandliedes.

Schüler und Lehrerkollegium des **Gymnasiums** und Realgymnasiums fanden sich gestern mittag in der Brunnenhalle des Gymnasiums ebenfalls zu einer Gedenkstunde zusammen. Die Feier, deren Programm die Studienräte Dr. **Herdemann** und **Schlüter** aufgestellt hatten, wurde eröffnet durch ein Musikstück des Schülerorchesters und ein Chorlied des Schülerchors. Der Quintaner **König** trug Pfeffels „Türkenpfeife" und der Oberprimaner **Herding** Rainer Maria Rilkes „Weise von Lieben und Tod des Cornets Christoph Rilke" vor. In seiner Ansprache schilderte Studienrat Dr. **Bresser** die immer erneuten Anstürme der orientalischen Völker gegen das Abendland, die mit der Türkenbefreiung vor 200 Jahren endlich aufgehört hätten. Der Redner schloß seine Ansprache mit einem Sieg Heil auf Reichspräsident und Volkskanzler. Mit dem Gesang des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes fand die Feier einen würdigen Abschluß.

Aus der Umgegend.

Mussum

§ **Auch ein Rekord.** Lehrer **Tekotte** von hier hat eine Kartoffel geerntet, die noch 25 Gramm mehr als 1½ Pfund wiegt und für den Mittagstisch gar mancher Familie genügen dürfte.

Barlo

§ **Die Kirmes naht.** Die Barloer Kirmes findet entgegen anders lautenden Behauptungen am kommenden Sonntag und Montag statt.

Rhede

l. **Drei Fahrräder gestohlen.** In einer der letzten Nächte wurden vor einer hiesigen Gastwirtschaft wiederum je ein Damenfahrrad und zwei Herrenfahrräder gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur. Da in der letzten Zeit die Fahrraddiebstähle in erschreckendem Maße zunehmen, wäre es wohl an der Zeit, daß den Tätern endlich das Handwerk gelegt würde.

l. **Bestandene Prüfung.** Der Jungflieger Erich **Rössing**, Sohn der Fabrikantin Frau Wwe. Rössing, bestand in den Borkenbergen bei Dülmen die A-Prüfung im Segelflug. Anschließend daran wird Rössing auch noch die B-Prüfung ablegen. Dem Jungflieger zu seinem Erfolg unsern Glückwunsch. Glück ab!

l. **Die Ferienkinder sind wieder abgereist.** Das war ein reges Gewimmel am Bahnhof, als sich all die Kleinen und Großen, teilweise begleitet von den Pflegeeltern, am Bahnhof einfanden, um von den Begleitpersonen wieder in Empfang genommen zu werden. Man sah da so manches Gesichtchen, das vor 6 Wochen noch schmal und blaß gewesen und sich nun gerundet und gebräunt hatte. Da konnte man so manches hören: z. B. „Denke dir nur, ich habe 6 Pfund zugenommen. — Ich sogar 7 Pfund." Ein Mädchen hatte wohl mit 11 Pfund den Rekord geschlagen, ein Zeichen, daß der Ferienaufenthalt den Kindern gut bekommen war. Viele der Kinder waren sogar neu eingekleidet worden. Freudestrahlend erzählten zwei der Allerkleinsten, daß sie nächstes Jahr wieder zur Tante kommen dürften. Die Leiterin der N.S. Frauenschaft dankt allen Pflegeeltern für die Mühen und Sorgen, die sie auf sich genommen haben, und für die Geduld und Nachsicht, die sie mit den Schwächen der Kinder gehabt haben. Wenn auch hier und da ein Ferienkind nicht ganz so gewesen ist, wie man es erwartet hatte, so mögen sich die Pflegeeltern doch nicht abschrecken lassen und im nächsten Jahr den Kindern wieder ein Plätzchen am Familientisch gönnen. Den Pflegeeltern nochmals herzlichen Dank, besonders auch im Namen der Eltern.

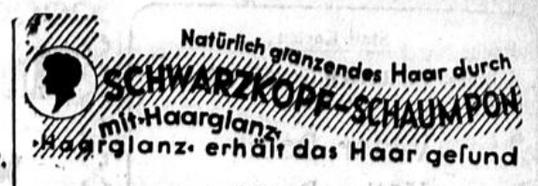
Krommert

a. **Auch hier Maul- und Klauenseuche.** Unter dem Rindviehbestand des Landwirts Heinrich **Euting** ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. **Näheres ist aus** einer Bekanntmachung zu ersehen.

Borken

Unglaubliche Gleichgültigkeit.

= **In Borkenwirthe** ereignete sich in diesen Tagen ein Fall, der bei der gegenwärtigen Not der Landwirtschaft ganz unerklärlich ist und wohl einzig in seiner Art dasteht. Der Landwirt T. hatte 20 Jungrinder auf der Weide laufen, drei davon suchten in den heißen Augusttagen Schutz vor der Sonne, wobei sie in der Hofscheune eine kühle Lagerstätte fanden. Mit der Hafereinfuhr war die Scheune gefüllt worden. Die drei Ausreißer hatte der Landwirt auf der Weide überhaupt nicht vermißt. Nach etwa 14 Tagen erst bemerkte man auf dem Hofe einen fürchterlichen Gestank, man ging dem ganz unerklärlichen Verwesungsgeruch nach und fand in der Scheune die **Kadaver der drei Rinder**, von Hafer zugedeckt. Die Tiere waren **durch Ersticken elendiglich verendet**, was man erst jetzt entdeckte



Aus der NSDAP

Dringender Aufruf der Ortsgruppe West.

Bisher haben sich nur wenige Mitglieder zum Westfalentag in Münster gemeldet. Es ist Pflicht eines jeden Mitglieds, sich an der Tagung in Münster zu beteiligen. Sollte ein Mitglied nicht in der Lage sein, die Fahrt mitzumachen, so wolle es die Entschuldigungen nebst Gründen schriftlich auf der Ortsgruppe Bocholt-West abgeben.

NSDAP., Ortsgruppe Rhede.

Heute (Donnerstag) abend 8 Uhr findet in der Wirtschaft Franz Rössing eine **wichtige Besprechung** statt, zu der **sämtliche Vereinsvorsitzenden** des Amtes Rhede eingeladen werden.

An dem am Sonntag, dem 17. September, in Münster stattfindenden Westfalentag nehmen die Mitglieder der NSDAP., die S.A., S.S., die H.J. sowie andere Formationen geschlossen teil. Die Fahrt geht per Sonderzug und kostet einschließlich Rückfahrt nur 1,90 M. Alles Nähere wird noch durch die Führer bekannt gegeben.

Lembeck

D **Wagen überschlug sich.** Ein schwerer Autounfall ereignete sich am Montag nachmittag auf der Landstraße Lembeck—Reken. An der stark abschüssigen Stelle in Nähe von Klein-Reken wollte ein Kleinlieferwagen einer Buerschen Firma einem mit Holzstämmen beladenen Fuhrwerk ausweichen. Der Führer verlor aber die Gewalt über die Steuerung und fuhr in den Straßengraben, wo sich das Auto überschlug. Der Führer des Wagens erlitt neben ernsten Fleischwunden einen Oberschenkelbruch und eine Gehirnerschütterung. Wie durch ein Wunder kam der Beifahrer mit einigen leichten Verletzungen davon. Der Schwerverletzte wurde dem Krankenhaus überwiesen. An dem Auto war die Steuerung mitten durchgebrochen, und der Wagen mußte abgeschleppt werden.

Isselburg

r. **Kath. Arbeiterverein.** Am Sonntag machte der hiesige Kath. Arbeiterverein seinen diesjährigen Ausflug nach Terhorst in Vehlingen. Nachmittags um 3,30 Uhr ging es unter den Klängen der Musikkapelle Biermann dem Ziele zu. Dort angekommen, setzte sofort ein reges Leben ein. Im Saale wurde das Tanzbein geschwungen. Auch fand ein Schießen statt, während die Kinder allerhand Wettspiele usw. ausführten; jedes Kind wurde durch ein Geschenk belohnt. Bald nahte die Zeit zum Aufbruch. Unter den Klängen der Musikkapelle ging es nach Hause in dem Bewußtsein, einen schönen Nachmittag verlebt zu haben.

r. **Mit dem Fahrrad gegen ein Auto.** In der Nähe des Heidekrugs an der Straßenkreuzung nach Wesel wurde am Dienstagabend ein Radfahrer von einem Lastkraftwagen aus Emmerich angefahren. Der Radfahrer kam zu Fall und das Fahrrad wurde erheblich beschädigt. Er selbst kam mit dem Schrecken davon.

Helderloh

r. **Hohes Alter.** Am heutigen Tage begeht der Landwirt Heinrich **Jamers** seinen 78. Geburtstag. Das Geburtstagskind, das wegen seines sonnigen Humors und hilfsbereiten freundlichen Wesens allgemein beliebt ist, erfreut sich noch guter Gesundheit. Hoffentlich ist es dem Jubilar noch recht oft vergönnt, den Geburtstag im Kreise seiner Lieben zu feiern.

Rees

R **Kaplan Ingenlath scheidet.** Herr Kaplan Ingenlath, der in siebenjähriger Wirksamkeit unserer Pfarrei unschätzbare Dienste erwiesen hat, wird uns auf Anordnung der bischöflichen Behörde in Kürze verlassen, um in Duisburg-Hochfeld (St. Bonifatius) als Seelsorger zu wirken. — **Zum Nachfolger** für den scheidenden Kaplan Ingenlath wurde Herr Kaplan Peter **Heines**, zuletzt tätig in Duisburg-Beeck, ernannt. Der neue Seelsorger wurde im Jahre 1892 geboren und im Jahre 1921 zum Priester geweiht.

Vereine und Veranstaltungen.

Werkjugend des Arbeitervereins St. Paulus. Heute (Donnerstag) abend 8 Uhr ist Antreten in Kluft am Heim. Bei gutem Wetter Abendwanderung. Werkjugend Heil!

Aus dem Gesellenverein. Die **Gesangabteilung** hat am heutigen Donnerstag wieder Probe. Pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Volkstanzkreis Bocholt. In dieser Woche findet der Uebungsabend am Freitag, dem 15. September, abends pünktlich 8,15 Uhr, im Gehilfinnensaal statt. Der Beitrag ist von jetzt ab an jedem Uebungsabend zu entrichten. Jeder zahlt 10 ₰.

D. H. V. Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß die Karten für den Sonderzug zum Westfalentag in Münster voraussichtlich rasch vergriffen sein werden, und empfehlen deshalb, wenn eine Beteiligung vorgesehen ist, rascheste Besorgung. Die Karten werden an den Eisenbahnschaltern abgegeben.

Achtung, Schießfreunde! In der „Krone" (Inhaber: Th. **Opperbeck**) findet vom kommenden Freitag bis einschließlich Montag ein großes Preisschießen mit Kugelbüchsen statt. Der Reinertrag ist für die Uniformbeschaffung des Sturmes 2/39 der S.A. bestimmt. Näheres ist aus einer Anzeige zu ersehen.

Kirchliches.

Fest der Kreuzerhöhung.

Heute findet das **Fest der Kreuzerhöhung** statt, das bereits gestern abend durch feierliches Geläute vom Turm der St. Georgiuskirche eingeläutet wurde. Aus Anlaß des Festes findet heute vormittag um 8,30 Uhr in St. Georg ein feierliches Hochamt statt.

Kürze.

Blomberg wird am 14. Uebung der 6. Division auf ...sterlager teilnehmen und ...5. in Lüneburg Quartier

...-Brandenburg mitteilt, ist ...Wilhelm, Prinz von ...enführer z. b. V. der ...rt worden.

...Kwiercinci-Kaiser ...gehörte, hat sein Rück... ...Sein endgültiger Rücktritt ...erwarten, sobald die Frage

„Elstrabladet" ist bis auf ...oten worden. Das Blatt ...sidenten Göring mit einer ...derischen Unterschrift ver...

...zurückgetreten. Ueber die ...eldungen vor.

Bluttat.

...bet und zerstückelt.

Paris, 13. September.

... Mittwoch einem furcht... ...die Spur gekommen. In ...te eines Pariser Beerdi... ...ner Tochter erschossen ...isaufnahme führte zu dem ...vorlag. In den Taschen ...rief, in dem er mitteilte, ...rdet habe. Die Polizei, ...begab sich in die Wohnung, ...tbarer Anblick darbot. Auf ...roßer Waschkübel, in dem ...er unglücklichen Frau lag. ... Mörder in Papier ge... ...der Küche begraben. Man ... Montag begangen worden

...ring trägt die Uniform ...r Landespolizei.

...v **Berlin**, 13. September.

...Pressedienst teilt mit: Um ...it der preußischen Schutz... ...usdruck zu bringen, hat der ...Göring als Ober... ...ußischen Polizei der ...Mannschaften und des Offi... ...tschlossen, die Uni... ...der Landespolizei

...einem weiteren Wunsche der ...rskorps Rechnung getragen, ...zeichabteilung im preußischen ... und SS-Gruppenführer ...seiner hervorragenden Ver... ...Polizei mit dem Tage der ...eneral der Landes... ...aber der Polizei in ...gleichzeitig hat der Minister... ...verdienstvollen Mitarbeit ...Schutzpolizei folgende Per... ...Der bisherige Chef des ...sterium, Polizeioberst ...eneral der Landes... ...zum Chef der Schutz... ...erden befördert: Zu Po... ...eiobersteutnants Wecke... ...erium des Innern, Berlin, ...Polizeimajor Mülver... ...Polizeimajor der Adjutant ...olizeihauptmann Garski...

...und Selbstmord.

...tu **Wien**, 13. September.

...te sich eine Mordtat von ...zlichkeit. Der frühere ...rmordete seine „Freun... ...lose Lehrerin, ihre 15 jäh... ...in, setzte das Wohnhaus in ...chließlich selbst. Nach den ...sich die Tat wie folgt zu... ...bauer die beiden jungen ... und Händen gefesselt und ...In diesem Zustande haben ...d die ganze Nacht verbracht, ...s er aufwachte, ging er in ...nd brachte ihr eine lebens... ... Dann schnitt er er seiner ...ster die Kehle durch und ...Herz bei. Das Bett über... ...und steckte es in Brand. ...durch einen Schuß in den ...n Krankenhaus ihren Ver...

Schriftleitung des heimatlichen Teiles: Heinrich Schmitt, Bocholt, des heimatlichen Sportes: Heinz Standt, Bocholt.
Fernsprecher der Schriftleitung: Bocholt 3054 u. 3055, nach Dienstschluß 3055.
Verantwortlich: für Politik: Chefredakteur Dr. Georg Heider in Münster, für Westdeutschland: F. W. Schulze, für Feuilleton: Peter Schlaug, für Handel und Sport: Dr. A. Henkel, sämtl. in Dortmund, Berliner Redaktion Dr. Er. Hüfner, Berlin-Lichterfelde. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Ct. Zipp, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt.
Rotationsdruck: „Zeno", Münster.

Statt Karten

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt

Viktor Dams

Käthe Dams

geb. Voß.

Bocholt, den 14. September 1933.
Diepenbrockstr. 7. 6444b

Die diesjährige

Barloer Kirmes

findet in gewohnter Art am **Sonntag, dem 17. und Montag, den 18. September,** statt

---

Frisch eingetroffen:

Dickr. Matjesheringe	Stück	0.25 RM.
Dicke Vollheringe	„	0.12 „
„ „ selbst eingel.	„	0.15 „
Fst. frisch geschn. Rheinlachs	¼ Pfd.	0.75 „
„ „ „ Seelachs	¼ „	0.35 „
Appetithappen	¼ „	0.25 „
Bismarckheringe in Majon.	¼ „	0.30 „
Echt holl. Sardellen . .	¼ „	0.25 „
Selbstgem. Heringssalat .	¼ „	0.25 „
Appels Majonäse	¼ „	0.30 „

Echte Kieler Bücklinge und Sprotten, Bismarckheringe, Rollmöpse, Hering in Gelee, **Oisardinen, Krebsfleisch** sowie sämtliche **Fischkonserven** billigst.

Delikatessenhaus Eugen Riepenhoff

Ostermarkt 41. Telefon 2488.

Frische Fische

Bratfisch	Pfd.	**21** Pf.
Schellfisch	„	**36** Pf.
Cabeljau	„	**34** Pf.
Filetfisch (weißfleisch.)		
Ia Schollen		
Bückinge	Pfd.	**23** Pf.

6454ü

Hill

Optiker Ganten

Brillenlieferant sämtl. Krankenkassen
Bocholt Ravardistr. 16

KYFFHÄUSER-TECHNIKUM
für Ingenieure und Werkmeister
BAD FRANKENHAUSEN
Erste u älteste Anstalt für Flugzeugbau.
Eig. Flugplatz

Kreis-Kriegerverband

Bocholt.

Westfalentag.

Sämtliche Kriegervereine stellen zur Teilnahme an dem Westfalentag Fahnenabordnungen. Die Mitglieder, die außerdem noch mitfahren wollen, haben dies bis spätestens Freitag abend im Vereinslokal zu melden. Verpflegung ist mitzubringen. [6437b

Der Führer.

Ausweis- und Passhüllen, Hüllen für Mitgliedskarten und Netzkarten.

Temming & Heilborn

Nordstraße 27.

Nach Vergrößerung und Spezialisierung unserer

Kleider- und Seidenstoff-Abteilung

eröffnen wir die neue Saison.

Große Mengen erstklassiger moderner

Mantel-, Woll- und Seidenstoffe

liegen zum Kauf für Sie bereit. 6456a

Besichtigen Sie bitte unsere Fenster und umfangreichen Läger im Hause.

Hermann Pottmeyer BOCHOLT-MARKT

Auf zur Krone!

Inh. Theo Opperbeck, Bocholt, Osterstr.

Großes Preisschießen

mit Kugelbüchsen.

Ausgeschossen werden 150.- RM. bar Geld!

Außerdem Tagespreise,

Anfang: Freitag, 15. Sept. 33. Schluß: Montag, 2. Okt. 33.

Der Reinertrag ist für die SA der NSDAP, Sturm 2/39 Bocholt, für Uniform-Beschaffung bestimmt. 6446ö

3 Schuß 20 Pfg.

Sturm 2/39.

Freibank.

Freitagnachmittag ab 2½ Uhr und Samstagvormittag ab 10 Uhr ist

Rindfleisch

zu haben

Ein fast neues
Wanderer-Herrenmotorfahrrad
1 gebrauchter
Drehstrommotor
Schleifringanker 6PS
sowie einige flache gußeiserne
Kesseleisen
hat billig abzugeben
Franz Roes.
Anholt, Markt

Zur Blutreinigung
nur Opfermanns
Indischer Abendtee
Bewährt gegen Mittesser, Pickel, Hautausschlag und Stuhlverstopfung.
Neuer ermäßigter Preis 0,65
DROGERIE MAASS
Osterstr. 25 Ruf 3328

De attractie van den dag!

Bezoekt de

Schitterende Gondelvaart

te **BREEDEVOORT,**

op Vrijdag 15 en Zaterdag 16 Sept. a.s.
Aanvang 8 uur n m. 3185ö

Dit joar bijzonder mooi.

Autowache! Fahrradstand!

Mit **Ehe**-Darlehns-Scheinen

kaufen Sie Ihren:

Kohlenherd **Ofen** **Gasherd**





am besten im Fachgeschäft:

Aloys Hungerkamp

Inh.: Aloys und Heinrich Hungerkamp 6436ü

Ravardistraße (Mittelstandshaus) gegenüber Capitol

Achtung! Achtung!

Futterschweine

kaufen Sie fortlaufend zu äußerst günstigen Preisen bei

Joh. Keesen, Bocholt

Nordwall 58. Stallung Ecke Nobel- u. Rebenstr.

Wir empfehlen:

Ia gekochter Saftschinken ¼ Pfund nur **27** Pf.	**Neues Sauerkraut** Pfund nur **14** Pf.
Prima Rollschinken ¼ Pfund nur **32** Pf.	**Wermuth-Wein** Liter nur **65** Pf.
Plockwurst, schnittfest Pfund **1.70, 1.40, 1.25, 1.15, 1.00** Mk.	**Tarragona** Liter nur **95** Pf.
Feinste Braunschweiger Pfund nur **1,00** Mk.	**Puddingpulver,** lose Pfund **38** u. **35** Pf.
Mettwurst in Enden Pfund **95** Pf.	**Himbeersaft,** lose Pfund **55** Pf.
Fettsild in Oel Dose nur **24** Pf.	**Vollreis,** Pfund: **26, 24, 20, 15** u. **12** Pf.
Bratheringe 1 Liter-Dose **58** Pf.	**Feinstes Auszugmehl** Pfund: **24** u. **20** Pf.
Lachsschnitzel große Dose nur **50** Pf.	**Bäckermehl** Pfund: **18** u. **17** Pf.
Bückinge, frisch Pfund nur **23** Pf.	**Buchweizenmehl** Pfund: **15** Pf.

Besonders gute **Margarine** in genügenden Mengen immer vorrätig.

Stets frisch gerösteten **Kaffee** aus eigener moderner Großrösterei, Pfund: **3.00, 2.80, 2.50, 2.20, 2.00 u. 1.40**

Otto Mess

Bocholt, Nordstraße **Münsterstraße Bocholt**

Bekanntmachung

Die Handwerkslehrlinge und Lehrmädchen des westlichen Teiles des Kreises Borken und der Stadt Bocholt, die nicht zu einer Zwangsinnung gehören und bis zum 31. Dezember ds. Js. ihre Lehre beenden, wollen ihr

Gesuch um Zulassung zur Gesellenprüfung

unter gleichzeitiger Einsendung der Prüfungsgebühren von 8,— M, Fabriklehrlinge 12,— M, an den unterzeichneten Geschäftsführer bis zum 25. ds. Mts. einsenden. Dem Gesuch sind beizufügen: 1. Lehrzeugnis, 2. selbstgeschriebener Lebenslauf, 3. Zeugnis der Berufsschule, 4. ein Exemplar des Lehrvertrages.

Bocholt, den 14. September 1933.

Johann Imping, Geschäftsführer.

CROMMERT

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (R. G. Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt:

Unter dem Viehbestande des Landwirts Heinrich Euting in Krommert Nr. 31 I ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Es werden folgende Sperrmaßnahmen verhängt: „Der Sperrbezirk umfaßt den Teil der Gemeinde Krommert, der eingeschlossen wird von dem Weg, der von der Krommerter Chaussee nach Homer führt bis zum Wege nach Heller, von diesem Wege an dem Gehöft Heller vorbei bis an den Schlackenweg, von dem Wege, der über das Gehöft Blesenkämper zur Krommerter Chaussee führt, von dem Landwege, der von der Krommert Chaussee in südwestlicher Richtung zum Gehöft Wilhelm Vennemann führt. Von hier an dem Walde von Vennemann vorbei bis zum Fußwege der nach Stenert führt".

Das Beobachtungsgebiet wird umgrenzt im Süden von der Gemeindegrenze von dem Wege, der bei Wellmann vorbei nach Nordbrock führt, im Osten und Norden von der Gemeindegrenze bis zu dem Wege, der von Homer (Winkelschulte) zur Krommerter Chaussee führt. Im Norden und Westen von dem Wege, der von der Krommerter Chaussee über Wicherding, Wiens nach Nordbrock führt, bis zur Gemeindegrenze. (6461

Für den Sperr- und Beobachtungsbezirk gelten die Bestimmungen der viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Münster vom 7. Januar 1933 (Amtsblatt S. 5).

Borken, den 12. September 1933.

Der Landrat.

Tod allen Ratten und Mäusen

durch Auslegen von

„Helotan"

das sicher und radikal wirkende Mittel.

Ihr Helotan hat wunderbaren Erfolg gehabt. Sage und schreibe 37 tote Ratten lagen nach dem Auslegen Ihres Präparates am Boden. J. B. Sch.

Noch viele solcher Urteile liegen vor über **„Helotan".**

Kl. Tube 0.75, gr. Tube 1.25

Alleinverkauf:

Drogerie Bruns, Nordstr. 22.

Leidet Ihr Kind

an Appetitmangel, Wachstums und Entwicklungsstörung, Zahnbeschwerden, engl. Krankheit usw.? Geben Sie ihm

Dr. Estes Kindergrieß

und Sie staunen über die Fortschritte Ihres Lieblings! (5562ö

Paket 0.65 RM.

Drogerie Maas, Bocholt, Osterstr. 25
Drogerie Schilling, Rhede.
Drogerie Schmeink, Isselburg.

Sue C

gewürzte Mineralsalzmischung

Fressen Ihre Schweine schlecht?

Kommen sie nicht voran durch Husten, Ausschlag (Grind), Knochensteifheit?

Sue C hilft! Erfolg garant. in 5—8 Tagen.

Drog. **Maas,** Bocholt. Osterstr. 25.

Drog. **Schmänk,** Isselburg, (9034ß

Drog. **Schilling,** Rhede

Einfamilienhaus

baldmöglichst zu kaufen oder zu mieten gesucht. (3180e

t. Näheres d. Volksbl.

Dauermieter (Studienrat) sucht 2 bis 3 teilweise

möbl. Zimmer

(Herrenzimmer vorh.) mit teilweise oder voller Verpflegung, in ruhigem Hause, am liebsten im Nordviertel, auch außerhalb der Stadt

Angeb. unter t. 1594 an das Volksblatt erb.

Für mein. Geschäftshaushalt wird für sofort ein sauberes, braves [6435b

Mädchen

17—18 Jahr., welches eine Kuh melken kann, gesucht. Küche kann erlernt werden. Landwirtstochter bevorzugt (1597e

t. Näheres d. Volksbl.

Prima junge

Schweine

9 Wochen alt, hat zu verkaufen

Johann Venning, Spork 50. (3186b

Zum 1. Okt. zuverlässiges, kath. kinderl.

Mädchen

für landwirtschaftl. Haushalt gesucht. Selbiges muß auch melken können.

Offert. unter t. 6439 an das Volksblatt erb.

Landwirte!

Denkt bei Aufgabe von Stellenangeboten, -gesuchen, bei An- u. Verkäufen, daß das

Volksblatt

auf dem Lande vom Niederrhein bis zur Aa und bis zur holländischen Grenze die meisten Leser hat.

Photo-Alben, Photo-Tresore, Photo-Ecken, Unterschriftsstreifen Pelikanol

Temming & Heilborn

Nordstraße 27

DRUCK SACHEN



für den täglichen Bedarf schnell u. preiswert durch

J. & A. Temming,

BOCHOLT, Realschulstraße 14

Telephon Nr. 3054

...und immer wieder SALAMANDER QUALITÄT

Schuhhaus Leiting

Gegründet 1886 **Osterstr. 45—47** Tel. 2448.

Größtes Schuhhaus am Platze.

MARKE SALAMANDER

Aus Münster und dem Münsterland.

Dem neuen Bischof.

Der Glückwunsch des Regierungspräsidenten.

Der Regierungspräsident in Münster, Matthaei, hat Sr. Exzellenz Bischof Graf Galen aus Anlaß der Ernennung folgendes Glückwunschschreiben zugesandt:

„Ew. Bischöfl. Gnaden spreche ich zur Ernennung zum Bischof der Diözese Münster meine herzlichsten Glück- und Segenswünsche aus. Sie übernehmen Stab und Stuhl des hl. Ludgerus in einer Zeit, wo eine sittliche und geistige Erneuerung unseres deutschen Volkes sich Bahn bricht. Es ist mein aufrichtiger Wunsch, in einmütiger und ehrlicher Zusammenarbeit mit der Kirche die neuen Ziele tatkräftig zu fördern, zum Segen von Kirche und Staat, zum Segen unserer westfälischen Heimat und unseres deutschen Vaterlandes."

Der Glückwunsch des Rektors der Westf. Wilhelms-Universität.

Der Rektor der Westf. Wilhelms-Universität sandte an den neuen Bischof der Diözese Münster folgendes Schreiben:

„Euer Exzellenz

spreche ich zu Ihrer Ernennung als Bischof namens der Westfälischen Wilhelms-Universität die herzlichsten Segenswünsche aus.

Ich darf der Freude Ausdruck geben, daß wiederum ein Sproß Ihres heimatverbundenen Geschlechts die Nachfolgerschaft des hl. Ludgerus antritt.

Mögen während Ihrer oberhirtlichen Regierung die nahen Beziehungen zwischen Universität und Bischöflichem Stuhl, wie sie durch die Katholisch-Theologische Fakultät gegeben sind, immer die besten sein, im Sinne des neuen Staates.

Heil Hitler!

Ihr ergebener

ges. Naendrup.

Münster, den 13. September 1933.

Feier zur Eröffnung des Preußischen Staatsrats.

+ **Münster**, 13. Sept.

In Verfolg des Erlasses des Preußischen Ministers für Wirtschaft, Kunst und Volksbildung vom 11. d. M. wird hierdurch angeordnet, daß am Freitag, den 15. d. M., dem Tage der feierlichen Eröffnung des Preußischen Staatsrats, in allen Kirchen des rheinischen und westfälischen Anteils der Diözese von vormittags 11,30 Uhr bis 11,45 Uhr ein feierliches Glockengeläute stattfindet. Auf den Abschnitt des Erlasses über die Beflaggung wird eigens hingewiesen.

Münster, den 12. September 1933.

Der Kapitularvikar.

Westfälischer Dichter widmet dem Oberpräsidenten sein neuestes Werk.

Δ **Münster**, 13. Sept.

Der durch seine vom Aachener Stadttheater aufgeführten Dramen wie auch Werke humoristischen Charakters bekannt gewordene sauerländische Dichter und Literat Wilhelm Becker in Balve hat, wie wir erfahren, sein soeben erschienenes neues Werk, einen Band Gedichte „Deutschland, mein Vaterland", dem Oberpräsidenten Frhrn. Ferdinand v. Lüninck gewidmet, und der Oberpräsident hat mit herzlichen Dankesworten die Widmung angenommen. Die Gedichte behandeln in der Becker eigenen warmen Poesie begeistert das Werden des neuen Deutschland.

Westfalentag 1933.

+ **Münster**, 13. Sept.

Wie wir bereits mitgeteilt haben, sind von der Reichsbahndirektion Münster 58 Sonderzüge eingesetzt. Dazu sei noch ergänzend mitgeteilt, daß die Sonderzüge die Bezeichnung Wep (Westfalentag-Personenzüge) und eine Nummer erhalten.

Sonderzüge mit gleicher Nummer unter und über 200 (z. B. 5/205 und 6/206) bilden ein Zugpaar, das auf der gleichen Strecke nach Münster und zurück fährt und auf der Hin- und Rückfahrt im allgemeinen auf den gleichen Bahnhöfen hält. Wer mit dem Sonderzug Wep 8 nach Münster gekommen ist, muß mit dem Wep 208 wieder zurückfahren.

Zu den Sonderzügen werden Sonderrückfahrkarten mit 75 % Fahrpreisermäßigung von den in den Zeitungen veröffentlichten mit Fahrpreisangaben versehenen Bahnhöfen ausgegeben. Der Verkauf der Sonderzugfahrkarten erfolgt während der ganzen Woche und muß am Samstag, den 16. d. M., bis mittags 12 Uhr geschlossen sein. Es wird deshalb gebeten, die Sonderzugrückfahrkarten bis spätestens zu diesem angegebenen Zeitpunkt zu lösen. Dieses liegt auch schon im Interesse der Festteilnehmer selbst, weil nur soviel Fahrkarten ausgegeben werden, als Sitzplätze in jedem Sonderzug vorhanden sind und die Einlegung weiterer Sonderzüge nicht ohne weiteres mehr möglich ist. Sollten bis zum Samstag, den 16. d. M., mittags 12 Uhr, zu den einzelnen Zügen so wenig Fahrkarten ausgegeben sein, daß die Durchführung dieser Züge für die Reichsbahn aus wirtschaftlichen Gründen nicht tragbar ist, wird der Zug ausfallen.



Das offizielle Festabzeichen.

Volkskundlicher Kursus am Westfalentag.

+ **Münster**, 13. Sept.

Bei Gelegenheit des diesjährigen Westfalentages in Münster veranstaltet die Volkskundliche Kommission am Samstag, den 16. September, nachmittags, einen volkskundlichen Kursus mit folgender Tagesordnung:

3 Uhr: Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Prof. Dr. Trier. Vortrag des 2. Vorsitzenden und Geschäftsführers, Dr. Schulte-Kemminghausen; „Sinn und Art unserer volkskundlichen Arbeit". Diese Veranstaltung findet im Auditorium Maximum der Universität (Domplatz 21/22) statt. — 4,15 Uhr: Vortrag von Herrn Dr. E. Nörrenberg: „Aus der Praxis unserer Wörterbucharbeit". Anschließend Besichtigung des Archivs unserer Kommission und Besprechung der Vorträge. Die zweite Veranstaltung um 4,15 Uhr findet in den Räumen der Volkskundlichen Kommission, Domplatz 30 pt., statt. Die Teilnahme an den obigen Veranstaltungen ist unentgeltlich und steht jedem frei.

Von der Handelskammer ausgezeichnet.

Δ **Münster**, 13. Sept.

Die Industrie- und Handelskammer zu Münster hat wiederum einer Anzahl Angestellten gewerblicher Betriebe für treue Dienste Ehrenurkunden verliehen. Es sind: Josef Sickhaus, Fuhrmann, 25 Jahre bei der Firma Wilhelm Linnemann in Ahlen. Bernhard Pöpping, Reisender, 25 Jahre bei der Firma Max Klaber u. Co. in Borken. Anton Spahn, Schriftsetzer, für 40jähriges, und Bernhard Sandkühler, Buchdrucker, für 36jährige Dienste bei der J. Horstmannschen Buchhandlung und Buchdruckerei in Dülmen. Ignaz Mette, Tagelöhner, für 37jährige, und August Winter, Tagelöhner, für 26jährige Dienste bei der Firma J. C. Biederlack u. Co., sowie Luise Brenner, Kontoristin, 25 Jahre bei der Firma J. Schilgen in Emsdetten. Max Floeren, Oberingenieur, 25 Jahre bei der Firma Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen, A.-G., Betriebsdirektion Münster. Josef Dömer, Webmeister, für 40jährige, und Bernh. Nordhoff, Mangelmeister, für 25jährige Dienste bei der Firma C. u. F. Fraling in Nordwalde.

20 Millionen zur Förderung des Eigenheimbaues.

+ **Münster**, 13. Sept.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 wird ein Betrag von 20 Millionen Rm. für das ganze Reich zur Förderung des Eigenheimbaues in Arbeitsschatzanweisungen bereitgestellt werden (2. Bauabschnitt). Nähere Mitteilungen über die Verteilung der Mittel auf die einzelnen Bezirke, über die maßgebenden Bestimmungen, sowie über das Verfahren hat sich der Herr Reichsarbeitsminister vorbehalten. Grundsätzlich wird an den bisherigen Bestimmungen über die Gewährung der Reichsbaudarlehen für Eigenheime vom 11. November 1932 festgehalten werden.

Im Hinblick auf die in Aussicht stehenden neuen Mittel können nunmehr wieder Anträge auf Hergabe von Reichsbaudarlehen bei den Landräten und Gemeindevorständen (in Gemeinden über 10 000 Einwohner) eingereicht werden. Die Anträge werden von diesen nach Prüfung den Regierungspräsidenten vorgelegt, die jedoch Bewilligungsbescheide noch nicht ausstellen können. Der Umstand, daß noch kein Bewilligungsbescheid erteilt ist, wird aber für diesen Bauabschnitt kein Grund zur Ablehnung der Darlehnsgewährung sein für Bauten, die nach Einreichung des Antrages und Abgabe einer Erklärung der zuständigen Amtsstelle, daß das Bauvorhaben in technischer und finanzieller Beziehung zur Bewilligung eines Reichsbaudarlehens geeignet ist, in Angriff genommen sind. Es wird jedoch ausdrücklich hervorgehoben, daß auch in diesem Falle ein Baubeginn vor Erteilung des Bewilligungsbescheides auf Risiko des Baulustigen geschieht und daß daraus kein Anspruch auf Zuteilung des Reichsbaudarlehens hergeleitet werden kann.

Unterschlagungen eines Justizobersekretärs.

mdo. **Münster**, 13. Sept.

Die Große münstersche Strafkammer verhandelte gegen den Justizobersekretär Josef F. aus Vreden wegen Unterschlagung und Veruntreuungen im Amt und verurteilte den Angeklagten, den es der Unterschlagung und Aktenbeseitigung für schuldig hielt, zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr zwei Monaten. Der Angeklagte war früh mit dem Posten eines Justizobersekretärs in Vreden betraut worden, wußte aber seine Position nicht zu halten. Schon mit Schulden belastet war er im Februar nach Vreden gekommen, lebte dann reichlich unsolide und versäumte darüber seine beruflichen Pflichten. Er selbst entschuldigte die Lodderwirtschaft in seinem Büro mit Arbeitsüberlastung. Das Gericht stellte jedoch fest, daß diese Behauptung keineswegs stimmte. Als der Angeklagte fürchtete, daß die Unterschlagungen herauskommen würden, flüchtete er und hielt sich zwei Monate lang verborgen. Erst als er sich mit seinem Onkel ins Benehmen gesetzt hatte, wußte dieser ihn zu bestimmen, sich der Polizei zu stellen, die inzwischen einen Haftbefehl gegen ihn erlassen hatte. Der Angeklagte wurde dann in Haft genommen und unternahm in der Haft einen Selbstmordversuch. Vor dem münsterschen Gericht bezeichnete der gerichtsärztliche Sachverständige den Angeklagten für einen haltlosen Psychopaten, der in erster Linie durch seinen flotten Lebenswandel zu den Verfehlungen gekommen sei. Das Gericht erkannte daher gegen ihn auf eine Strafe von 1 Jahr 2 Monaten und rechnete die Untersuchungshaft an.

Fast das ganze Dorf bestohlen.

mdo. **Münster**, 13. Sept.

Vor dem münsterschen Schöffengericht hatte sich der fast noch jugendliche Schuhmacher Heinrich K. aus Ostbevern wegen fortgesetzter Diebereien zu verantworten. In Ostbevern wurden in letzter Zeit bei zahlreichen Einwohnern Einbruchsdiebstähle und Diebstähle verübt, aber es war nicht möglich, den Täter zu fassen. Zwar stand der Schuhmacher Heinrich K. wegen seines flotten Lebenswandels schon lange im Verdacht, die Diebstähle ausgeführt zu haben, aber niemand wagte, diese Behauptung aufzustellen, viel weniger noch, ihn bei der Polizei zur Anzeige zu bringen. Eines Tages aber wurde der Angeklagte doch gestellt, als er bei einem Händler einen Barbetrag von 150 Mk. gestohlen hatte. Nunmehr kamen auch die anderen zahlreichen Diebstähle heraus und der Angeklagte, zur Rede gestellt, gab alles unumwunden zu. Dieses Geständnis wiederholte er auch vor dem münsterischen Schöffengericht, das ihn wegen vier schwerer Einbruchsdiebstähle und 18 einfacher Diebstähle, sowie eines versuchten schweren Diebstahls zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 10 Monaten verurteilte.

Drei Jahre Zuchthaus für gefährlichen Einbrecher.

mdo. **Münster**, 13. Sept.

Die hiesige Große Strafkammer hatte sich mit dem 25jährigen Erich K. zu beschäftigen, der in Wesermünde, Jena, Münster und Bielefeld eine Serie von Einbrüchen verübte, bei denen er es in der Hauptsache auf Schmuck und Edelmetall abgesehen hatte. So fiel ihm in der Wohnung einer Generalswitwe eine Brosche mit 86 Brillanten in die Hände. K. markierte den Pfefferhändler und kundschaftete so leerstehende Wohnungen aus, in die er mittels Nachschlüssel eindrang. Die Große Strafkammer verurteilte ihn zu drei Jahren Zuchthaus und ebenso lange Ehrverlust. Außerdem hat K. wegen anderer Einbrüche noch über zwei Jahre Zuchthaus abzubüßen. Der Staatsanwalt hatte acht Jahre beantragt.

Wegen fahrlässigen Falscheides bestraft.

mdo. **Münster**, 13. Sept.

Das münsterische Schöffengericht verurteilte die 51 Jahre alte und von ihrem Ehemann seit Jahren geschiedene Ehefrau Emilie B. aus Kappenberg wegen fahrlässigen Falscheides zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten, setzte die Verbüßung der Strafe aber gegen Zahlung einer Geldbuße von 300 Mk. aus. Die Angeklagte, eine vermögende Frau, hatte nach Jahren ihren seiner Zeit für schuldig erklärten Ehemann für den Unterhalt ihrer Tochter in Anspruch genommen und dabei eine eidesstattliche Versicherung abgegeben, nach der sie ohne jede Mittel war. Diese Angabe stimmte, wie das Gericht feststellte, nicht, und aus diesem Grunde mußte die Angeklagte verurteilt werden.

Eröffnung des 5. Westfälischen Segelflugwettbewerbes in den Borkenbergen.

+ **Dülmen**, 13. September.

Bei ungünstigem Wetter fand am heutigen Vormittag die feierliche Eröffnung des Segelflugwettbewerbes in den Borkenbergen statt. Nachdem der Führer der Borkenbergegesellschaft, Dr. Marbach, die anwesenden Ortsfliegergruppen vor dem Haus „Gelsenkirchen" hatte antreten lassen, eröffnete in Vertretung des Landesgruppenführers Laumann Ingenieur Biermann den Wettbewerb mit einer Ansprache und gedachte zunächst der toten Fliegerkameraden und der 10 SA-Männer aus Bochum. Uebergehend zur Aufgabe der Fliegerei im neuen Deutschland betonte er, daß die Fliegerei keine neutrale Angelegenheit sei. Fliegerei bedeute Kampf, und Kampf diene dem Vaterlande. Der neue DLV. habe mit dem alten DLV. nur die Buchstaben gemeinsam, der Geist sei nationalsozialistisch. Nach der Eröffnung folgte die Abnahme der Maschinen und der Beginn der Einzelwettkämpfe, die natürlich unter dem schlechten Wetter zu leiden haben.

Kulturpflege im Emsland.

Das Osnabrücker Stadttheater bespielt die emsländischen Städte.

(!) **Lingen**, 13. September.

Anläßlich einer seitens des Landesrates Zacharias-Hannover unternommenen Kulturbereinigung des Emslandes traten heute nachmittag die bevollmächtigten Vertreter der Stadtverwaltungen von Lingen, Meppen, Papenburg, Nordhorn, Bentheim und Schüttorf mit den Vertretern des Osnabrücker Stadttheaters und der Deutschen Bühne — Bezirk Niedersachsen — in Lingen zu einer Besprechung zwecks Bespielung der emsländischen Städte zusammen. Der Leiter der Konferenz, Landesrat Zacharias-Hannover, betonte, daß die Provinzialverwaltung die Bespielung der emsländischen Städte durch das Stadttheater Osnabrück unter allen Umständen fördern und auch finanziell unterstützen werde. Den einzelnen Stadtverwaltungen wurde dringend empfohlen, sofort einen Betrag in Höhe von 300 Mark zwecks Gründung von Ortsgruppen der Deutschen Bühne zur Verfügung zu stellen. Nachdem der Landesleiter für Niedersachsen der Niederdeutschen Bühne e. V., Dr. Grabenhorst-Hannover, über die Ziele und Aufgaben der Deutschen Bühne gesprochen hatte, wurde einmal die Gründung von Ortsgruppen der Deutschen Bühne und ferner beschlossen, obengenannte Städte des Emslandes im bevorstehenden Winterhalbjahr seitens des Osnabrücker Stadttheaters zu bespielen. Zur Aufführung gelangen in jeder Stadt etwa zwei Schauspiele, eine Oper, eine Operette und evtl. ein Sinfoniekonzert oder Tanzabend. Besonderen Wert legten die Behördenvertreter auch auf die Heranziehung des Landvolkes zum Theater in den Emsland-Städten.

★

Δ **Münster**, 13. Sept. **Pfarrer Adler Bischof von Westfalen?** Als Bischof für die Kirchenprovinz Westfalen hat, wie wir aus gut unterrichteter Quelle erfahren, der evangelische Kirchensenat den Pfarrer Adler in Weslarn (Kr. Soest) in Aussicht genommen. Pfarrer Adler ist bekanntlich der Führer der Deutschen Christen in Westfalen. Sein Name wurde in der Oeffentlichkeit besonders genannt in den Auseinandersetzungen innerhalb der evangelischen Kirche im Juni dieses Jahres. Damals wurde Pfarrer Adler von dem Staatskommissar Jäger als Bevollmächtigter für die Kirchenprovinz Westfalen eingesetzt. — Pfarrer Bruno Adler wurde am 4. Januar 1896 in Itzehoe geboren und am 11. Januar 1925 ordiniert. Seit dem 1. Oktober 1925 ist Pfarrer Adler in Weslarn im Amte. — Wie wir dazu vom evangelischen Konsistorium erfahren, liegt eine amtliche Bestätigung für diese Nachricht bisher nicht vor.

Δ **Münster**, 13. Sept. **Eine Büste Friedrich Wilhelm Grimmes für das Landesmuseum.** Gelegentlich des 13. Westfalentages am nächsten Sonntag wird die Ortsgruppe Münster des Sauerländer Heimatbundes dem Landesmuseums der Provinz Westfalen im Lichthofe des Museums eine Büste des sauerländischen Dichters Friedrich Wilhelm Grimme feierlich überreichen. Die Feier ist auf vormittags 9,45 Uhr angesetzt und wird mit besonderem Eindruck das Gedenken an diesen ternigen, bodenverwachsenen Westfalen wachhalten, der am 8. April 1887 in Münster im Hause Grevener Straße 10 starb, wie die an diesem Hause angebrachte bronzene Gedenktafel bekundet.

Δ **Ibbenbüren**, 13. Sept. **Drei Ziegen von Hunden zerstückelt.** Mehrere große Hunde überfielen unweit des Anwesens des hier wohnenden Arbeiters Kröner dessen drei draußen an Weidepflöcken angebundene ausgewachsene Ziegen. Die Ziegen wurden von den Hunden förmlich zerstückelt. Kröner versuchte, die Meute in die Flucht zu schlagen. Dabei konnte er einen Hund fangen. Auf Grund der Marke ließ sich feststellen, daß der brutale Wierdeiner aus Osnabrück stammt. Der Besitzer soll nunmehr festgestellt und zur Regulierung des für den Arbeiter nicht unerheblichen Schadens herangezogen werden.

Zusammenarbeit zwischen Hitlerjugend DFB-Jugend.

Eine amtliche Erklärung.

Die Hitlerjugend und die Jugend des Deutschen Fußballbundes sehen die Förderung der beiderseitigen Interessen als ein erstrebenswertes Ziel an. In treuer Kameradschaft und in gegenseitigem Vertrauen wollen beide Jugendorganisationen Schulter an Schulter kämpfen, um die deutsche Jugend im nationalsozialistischen Sinne zu erziehen, sie zu körperlich und geistig tüchtigen Staatsbürgern zu machen. Beide Organisationen, Hitlerjugend und DFB-Jugend, sollen sich im Hinblick auf das gemeinsame Ziel im besten Sinne ergänzen. Es wird begrüßt, wenn allerorts Arbeitsgemeinschaften gebildet werden, und zwar dergestalt, daß die Jugend des DFB. sich zwecks besonderer staatspolitischer Schulung der Hitlerjugend anschließt, während auf der anderen Seite die Hitlerjugend ihren Fußballsport in den Jugendabteilungen der DFB-Vereine betreibt. Es wird erwartet, daß die Ortsgruppenleiter der Hitlerjugend und die Jugendführer der DFB-Vereine bei Veranstaltungen sich einander die Hände reichen zur gemeinsamen Mitarbeit. Fallen Veranstaltungen beider Organisationen zusammen, wolle man eine rechtzeitige Verständigung herbeiführen, zumal zahlreiche Jugendliche bereits beiden Organisationen angehören.

Der Führer des Oberbannes 5, Münsterland.

ges. Lindenburger.

Der Sportführer des Kreises Münster im DFB.

ges. Boymann.

3. Alterstreffen des Münsterländer Turnbezirks in Hiltrup.

+ **Hiltrup**, 12. Sept.

In der wunderschönen Landgemeinde Hiltrup, einem aufstrebenden Vorort Münsters, trafen sich am Samstag aus allen Städten und Gemeinden die Turner über 40 Lenze zum 3. Alterstreffen des Münsterländer Turnbezirks. Es sei gleich gesagt, das 3. Treffen der „älteren Jugend" nahm den schönsten Verlauf und reihte sich würdig seinen Vorgängern von Haltern und Burgsteinfurt an.

Der Sonntagmorgen war den Wettkämpfen geweiht. Ueber 50 Altersturner traten zum Kampf an und erzielten größtenteils ganz beachtliche Leistungen. So wurden im Hochsprung von dem über 50jährigen früheren Bezirksmännerturnwart Pochadt 1,40 m erzielt, im Kugelstoßen erreichte Bertgewall (Münster) als Bester 9,80 m, während die 50 Meter von dem Besten in 6,4 Sek. durchlaufen wurden. Zu erwähnen wäre noch, daß sämtliche Wettkämpfer über 40 Jahre waren, der älteste unter ihnen war Philipp Dehmer (Recklinghausen 63) mit 66 Jahren. Der Schluß der offiziellen Veranstaltung war die Siegerverkündigung, die der Bezirksoberturnwart vornahm.

Der DSV. zum Fall Ruth Litzig.

Das amtliche Organ des Deutschen Schwimm-Verbandes greift nochmals den Fall Ruth Litzig auf. Der gesamte Schriftwechsel wird der Oeffentlichkeit bekanntgegeben. Sämtliche Stellen des DSV. haben die Durchführung des Rekordversuchs im Dauerschwimmen abgelehnt. Der Gauführer des Gaues 3 (Ruhrgau) erließ nach der Absage an den Veranstalter im Amtsblatt ein Verbot, mit dem Veranstalter in Verbindung zu treten, da es mit dem Sinn deutscher Leibesübungen nicht vereinbar sei, derartige gesundheitsschädliche Versuche im Dauerschwimmen zu dulden.

Machtvolle Kundgebung der westfälischen NS-Frauenschaften.

— **Dortmund**, 13. September.

Trotz des äußerst schlechten Wetters hatten sich fast alle NS-Frauenschaften aus ganz Westfalen, teilweise sogar mit ihren Bannern, per Autobus, mit der Straßenbahn und auch mit der Eisenbahn in Dortmund in der Westfalenhalle eingefunden. Die große Messehalle mit allen Nebenräumen war vollkommen von den Frauen überfüllt, sodaß man nur mit Mühe zum Goldsaal gelangen konnte. Wer es sich leisten konnte, besuchte die vorverlegte Modenschau, die wiederum überfüllt war, sodaß sie abends nach der Kundgebung wiederholt wurde.

Beängstigend war aber der Andrang zu der großen Frauenkundgebung, die um 18 Uhr begann. Im Augenblick waren alle verfügbaren Plätze besetzt, jüngere Frauen nahmen auch mit den Treppenstufen zur Empore und auf den Bühnenstufen hinter der Kapelle Notz jr. vorlieb, die die Kundgebung mit flotten Märschen einleitete. — Der Hauptpunkt der Kundgebung war das Referat der bekannten Reichswirtschaftsberaterin Frau Breuer-Köln, die über

Frauen- und Wirtschaftsfragen im nationalsozialistischen Staat

sprach. Sie gab zunächst ihrer Freude darüber Ausdruck, daß so viele Frauen erschienen seien. Die Frauen vergäßen so leicht, daß sie eine große Macht verkörperten. Aus der Politik wollten sie verschwinden, aber für Wirtschaftsfragen sei die Frau noch immer zuständig. Zuerst kam sie auf Warenhaus und Judenfragen zu sprechen. Es sei bedauerlich, daß noch so viele Frauen die Warenhäuser und sogar jüdische Geschäfte bevorzugten, ohne darüber nachzudenken, wie sehr sie damit der Allgemeinheit Schaden zufügten. Weiter stellte die Rednerin die Frage, warum man unbedingt im Februar und März schon holländische Gurken essen müsse? In dieser Zeit könne man noch deutsche Kohlarten, Rueln, Hülsenfrüchte essen. Wenn die Frau sage, ihr Mann wolle mehr Abwechslung haben, so könne man auch mit diesen deutschen Erzeugnissen ein abwechslungsreiches Essen herstellen, die Hauptsache sei, daß die Frau sich Mühe gebe und das Essen vor allem schmackhaft sei. Für 1e 6000 Mk. Einfuhr würde eine deutsche Arbeiterfamilie brotlos gemacht. Weiter propagierte sie den Kauf von nur Qualitätsware und zwar nur in Spezialgeschäften. Auch die gute Handwerkerarbeit müsse wieder mehr bevorzugt werden. Warum müsse das Schlafzimmer unbedingt aus Mahagoni oder aus kaukasischem Nußbaum sein?

Deutsche Eiche, vom Handwerker verarbeitet, tue es auch!

Qualitätsware sei zwar im Augenblick etwas teuer, aber auf die Dauer besser und billiger.

Warum lassen wir Frauen uns alle drei Monate vom Ausland eine neue Mode aufzwingen? Ich hoffe, daß es wieder einmal soweit kommt, daß die Frau zu Ostern ein neues Sonntagskleid aus gutem deutschen Stoff bekommt, das ein ganzes Jahr als solches getragen wird, während das bisherige Kleid für den Wochentag herabgesetzt wird. Auch die Männer sollen ihre Anzüge aus deutschen Stoffen beim Schneider arbeiten lassen. Das zu erreichen liege ganz bei der Frau, die im übrigen wieder lächeln lernen müsse und dem Mann das Heim gemütlich machen. Sie solle auch nicht schimpfen, wenn der Mann Tabak rauche. Das sei nicht der schlimmste Fehler, die Frau habe schlimmere. — Wenn die Arbeit der Frauenschaft hundertfältig weitergehe, dann haben wir keine Zeit für Fitzlesanz der Mode und Tratsch und Klatsch, daß die Nachbarin ein neues Kleid hat usw. Wir wollen das Vorrecht wieder haben, Hüterin der Familie zu sein. Es gehe nicht weiter an, daß Mann und Frau ihre eigenen Wege gingen und die Kinder fast nie zu Hause seien, wie bisher.

Kurz streifte Frau Breuer auch die Judenfrage an Hand von eigenen Erlebnissen. Auch die Arbeitslosigkeit könne die Frau z. T. mit beseitigen helfen. Wir deutschen Frauen kämpfen um Deutschland und um die Zukunft unserer Kinder.

Zum Schluß gedachte die Rednerin der 10 verunglückten SA-Kameraden, zu deren Ehren man sich von den Plätzen erhob und einige Minuten in stillem Gedenken verharrte, während die Kapelle leise das Lied vom guten Kameraden anstimmte. Wie diese SA-Leute an ihren Plätzen ausgeharrt hätten, so müßten die Frauen auf dem ihnen zugewiesenen Platz stehen. Die Kundgebung schloß mit einem Treugelöbnis zu unserem großen Führer Adolf Hitler, dem nachzueifern alle nach Kräften versprachen. Das gemeinsam gesungene Deutschland- und Horst Wessel-Lied beendeten die erhebende Feierstund.

bteilung

64568

yer

hren:

Gasherd

äft:

amp

6436a

nüber Capitol

r Kind

itmangel, Wachstums
wicklungsstörung, Zahn-
den, engl. Krankheit
eben Sie Ihm
Kindergrieß

staunen über die Fort-
ares Lieidinga! (56628
.65 RM.
Bocholt, Osterstr. 25
lling, Rhede.
meink, Isselburg.

Photo-Alben,
Photo-Tresore,
Photo-Ecken,
Unterschrifts-
streifen
Pelikanol
Temming &
Heilborn
Nordstraße 27

K
SACHEN

für den täglichen
Bedarf schnell u.
preiswert durch
Temming,
Realschulstraße 14
Telephon Nr. 3054

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

× **Berlin**, 13. September.

Nach einer gewissen Uneinheitlichkeit im gestrigen Schlußverkehr machte die Beruhigung auf den Aktienmärkten Fortschritte, ohne daß wesentlich neue Momente aus der Wirtschaft vorgelegen hätten. Allein die Tatsache des weiter nachlassenden Angebotes und vor allem die Bereitwilligkeit der Banken zu Interventionen genügten, um bei der Kundschaft Kaufinteresse hervorzurufen.

Auf fast allen Märkten trafen kleine, meist eher limitierte Kaufaufträge ein, die zusammenwirkend fast jede Interventionstätigkeit überflüssig machten. Wenn heute die Großbanken ebenfalls als Käufer auftraten, so führten sie nur reguläre Kundenorders aus. Die in der letzten Zeit besonders gedrückten Papiere fanden die stärkste Beachtung. Bei erheblicheren Kurssteigerungen spielte manchmal aber auch die Marktenge eine Rolle. Von Autoaktien zogen Daimler um 2,5 Proz. an. Jul. Berger erholten sich um 2,25 Proz. und von Brauereien Schultheiß um 2,25 und Dortmunder Union sogar um 3,5 Proz. Von Schiffahrtsaktien erschienen Hansa mit Plus-Plus-Zeichen und kamen später 3⅛ Proz. höher mit 19,25 zur Notiz. Im Verlaufe machte die Aufwärtsbewegung der Kurse, vom Farbenmarkt ausgehend, Fortschritte, wobei man feststellen konnte, daß Verkaufsorders kaum noch eintrafen, dagegen zu den Kassakursen noch weiter Ware gesucht wurde. Auch festverzinsliche Werte tendierten freundlicher. Die deutschen Anleihen eröffneten bis zu ⅝ Proz. höher. Reichsschuldbuchforderungen konnten zirka 0,75 Proz. anziehen. Industrieobligationen lagen etwas uneinheitlich. Ausländer blieben vernachlässigt.

Am Berliner Geldmarkt blieben die Sätze für Tagesgeld unverändert 4,5 bezw. 4¾ Prozent.

Das englische Pfund ermäßigte sich heute um 12 Pfg. auf 13,44. Der Dollar lag mit 2,93 um 3 Pfg. gedrückt. Die Norddevisen büßten bis zu 60 Pfg. ein, dagegen konnte die Schweiz 22 Pfg. anziehen.

Dollar in Berlin	2,93	RM gegen	2,96	vorher (Parität 4,198)	RM
Dollar in London	4,58	Holl. „	4,57	„ („ 4,866) für 1	£

Der Neuaufbau des Bankensystems.

Beratungen im Deutschen Industrie- und Handelstag.

⊙ **Berlin**, 13. September.

Der von dem Präsidenten des Deutschen Industrie- und Handelstages Dr. von Renteln berufene Ausschuß für Kredit-, Geld- und Bankwesen beschäftigte sich heute unter dem Vorsitz von Baron von Schröder, Köln, mit Fragen der Neuorganisation des deutschen Bankwesens. Der Vorsitzende hielt eine Umbildung der Banken für unbedingt erforderlich. Er sah das Ziel dieser Umbildung in einer Aufteilung der Großbankfilialen in selbständige regionale Banken, die wenigstens solange in staatlicher Hand bleiben sollten, als nicht eine gesunde Privatwirtschaft sie wieder aus eigener Kraft übernehmen kann. Baron von Schröder sprach sich weiterhin gegen Fachbanken aus.

Reichsbankdirektor Hasse äußerte sich dahin, daß es ihm nicht möglich sei, angesichts des Beginnes der Enquete zu dem hier angeschnittenen Problem im einzelnen Stellung zu nehmen.

In der Aussprache ergab sich im allgemeinen Zustimmung zu den von Baron von Schröder dargelegten Auffassungen.

Vor einem amerikanischen Dumping auf dem Weizenmarkt.

× **Washington**, 13. September.

Das amerikanische Landwirtschaftsministerium beabsichtigt, 35 Millionen Bushel Weizen mit Hilfe einer Regierungsunterstützung zu einem Preise von 20 Cents unter dem amerikanischen Inlandspreis auf dem Weltmarkt zu verkaufen. Man nimmt an, daß die Hauptmengen dieses Weizens nach China, Japan, die Philippinen sowie nach Spanien, Portugal und Irland gehen werden. Die Regierung wird sieben Millionen Dollar zur Ermöglichung dieses großen Weizendumpings bereitstellen.

Singer AG. übernimmt Gutmann Spezialnähmaschinenfabrik.

Wie gemeldet wird, ist die seit 1871 bestehende Spezialnähmaschinenfabrik James Gutmann, die sich mit der Herstellung von Knopflochmaschinen, Hohlsaummaschinen, Zickzackmaschinen, Handschuhnähmaschinen, Strohhutnähmaschinen und anderen Spezialitäten befaßt hat, durch Kauf in den Besitz der Singer Nähmaschinen AG., Berlin, übergegangen. Die Fabrik soll in der bisherigen Weise von der Singer Nähmaschinen AG. weitergeführt werden.

Patentverhandlungen Telefunken-Thomson Houston.

Zwischen der Telefunken GmbH. in Berlin und der französischen Thomson Houston Gesellschaft schweben gegenwärtig, wie die „Frkf. Ztg." erfährt, Verhandlungen über Vergebung verschiedener Radio-Lizenzen und-Patente an die deutsche Gesellschaft. Die Verhandlungen sollen fortgeschritten sein, so daß mit dem Abschluß zu rechnen sei. Die Verwertung der Patente soll möglicherweise in Form einer besonderen, in Berlin zu gründenden Gesellschaft erfolgen.

Märkte.

Metalle.

Berlin, 13. Sept. **Elektrolytkupfer** (Wirebars) 52,25 ℳ für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam, Aluminium 98-99 kg Bl. 160, Aluminium i. Walz. o. Dr. 164, Reinnickel 98-99 kg 330, Antimon-Regulus 39 bis 41, Silber in Barren 900 t 36,75—39,75.

Dortmunder Zucht- und Fasel-Viehmarkt.

● **Dortmund**, 13. Sept. Auftrieb: Großvieh 489, Kälber 39, Schweine 180. Der Handel war schlecht, mit Ueberstand. Es kosteten: frischmelke Kühe: a) 33—360 ℳ, b) 280—320 ℳ, c) 220—270 ℳ; Rinder 130—230 ℳ. Beste Tiere über Notiz. Sämtliches zum Markt aufgetriebenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. Es kosteten: Ferkel: 6—8 Wochen alt 10—13 ℳ, 8—10 Wochen alt 15—22 ℳ, 10—12 Wochen alt 24—34 ℳ. Der nächste Markt findet am 20. September statt.

Nutz- und Zuchtviehmarkt in Osnabrück.

◇ **Osnabrück**, 13. Sept. Auftrieb: Rinder 302, Ferkel 960. Es kosteten: Kühe in Milch: a) 27—320 ℳ, b) 230 bis 270 ℳ, c) 200—230 ℳ, d) 180—200 ℳ; tragende Rinder: a) 260—300 ℳ, b) 220—260 ℳ, c) 190—220 ℳ, d) 160—190 ℳ; Ferkel: 6—8 Wochen alt 8—11 ℳ, 8 bis 13 Wochen alt 11—14 ℳ; Läufer 14—18 ℳ. Marktverlauf: Rinder sehr langsam; Ferkel gut, später abflauend. Nächster Markt 20. September.

Pferdemarkt in Cloppenburg.

‡ **Cloppenburg** i. Oldbg., 12. Sept. Auftrieb 484 Pferde. Es kosteten beste junge Pferde 700—850 Mk., gute Arbeitspferde 350—600 Mk., ältere Pferde 120—250 Mark, 1—2jährige Pferde 350—550 Mk., Füllen 175—275 Mark. Ausgesuchte Tiere über Notiz. Handel langsam.

Ferkelmarkt in Papenburg.

‡ **Papenburg**, 9. Sept. Zum Ferkelmarkt am Untenende waren aufgetrieben: 367 Ferkel und 13 Läuferschweine. Es kosteten Ferkel: 4—5 Wochen alt 3,50—5 Mark, 5—6 Wochen alt 5—7 Mk., 6—8 Wochen alt 7—9,50 Mark; Läufer 12—28 Mk. Marktverlauf ruhig, Markt geräumt. — Der nächste Ferkelmarkt findet am Mittwoch, den 13. September, in Papenburg-Obenende statt. — Die Papenburger Viehmärkte, in der Hauptsache die wöchentlich an jedem Samstag stattfindenden Ferkelmärkte, haben an Bedeutung derart zugenommen, daß sie heute bereits die größten Ferkelmärkte des Emslandes und Ostfrieslandes sind. So erreichte der Auftrieb im vergangenen Halbjahr die Rekordzahl von 10 443 Ferkeln und Schweinen.

Bericht der Viehverkaufshalle A.-G. Lehrte vom Verkaufstage 12. September.

Auftrieb: 1890 Ferkel und 322 Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität) 4—6 Wochen alt bis 7 Mk., 6—8 Wochen alt 8—10 Mk., 8—12 Wochen alt 11—15 Mk.; Läuferschweine, 3—4 Monate alt 16—23 Mk., 4—6 Monate alt bis 40 Mark. Marktverlauf sehr langsam.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 13. September 1933.

Getreide	Gewicht kg pro hl	frei Berlin heute	frei Berlin Vortag	ab märk. Station heute	ab märk. Station Vortag
Märk. Weizen (Durchschnittsqualit.)	76—77	188	188	177—179	177—179
Futterweizen, märk.	—	—	—	—	—
Sommerweizen, märk.	—	—	—	—	—
Märk. Roggen (Durchschnittsqualit.)	72—73	153	153	142—144	142—144
Braugerste, feinste, neue		188—192	188—192	179—183	179—183
Braugerste, gute		182—187	182—187	173—178	173—178
Sommergerste, mittl. Art u. Güte		156—164	156—164	147—155	147—155
Wintergerste, zweizeilig		157—165	157—165	148—146	148—156
Wintergerste, vierzeilig		149—154	149—154	140—145	140—145
Industriegerste		—	—	—	—
Märkischer Hafer alt					
Durchschnittsqual. neu		138—145	138—145	129—136	129—136

Mehl	in RM. für 100 kg brutto frei Berlin heute	Vortag
Weizenmehl Auszugsm. (0.405 A.)	30.5—31.5	30½—31½
Vorzugsm. (0.425 A.)	29.5—30.5	29½—30½

Mehl	in RM. für 100 kg brutto frei Berlin Vortag	heute
Bäckermehl (0.79 A.)	24.5—25.5	24½—25½
Roggenmehl (0,92 A.)	20.40-21.5	20.40-21.50

	heute	Vortag
Weizen-Kl.	9.60—9.75	9.60—9.75
Roggen-Kl	8¾—9	8.75—9
Raps	—	—
Leinsaat	—	—
Vikt.-Erbs.	34½—38½	34½—38
Kl. Speise-Erbsen	28—29½	27—29
Futtererbs.	15—18	15—18
Peluschken	—	—
Ackerbohn.	—	—
Wicken	—	—
Lupinen blaue	—	—
gelbe	—	—

	heute	Vortag
Seradella, neu	—	—
Leinkuchen Basis 37%	16.2—16.3	16.1—16.3
Erdnuß-Kuch. 50%	15.5—15.7	15.40-15.6
Mehl 50%	15.8	15.8
Trockensch.	9.00	9.80—9
Soya-Extr.-Schr. 46 % ab Hambg	13.8—14	13.8—13.
ab Stettin	14.2—14.3	14.2—14.
Kartoffelflocken	12.6-13	—

Weizenausfuhrscheine —
Weizenausfuhrscheine —
Roggenausfuhrscheine —
Roggenausfuhrscheine —
Maisbezugsscheine —

September 138 Brief
Oktober 138 Geld
Sept. 114 bez.
Oktober 114¼ Geld

Husumer Fettviehmarkt.

◇ **Husum**, 13. Sept. Auftrieb: Ochsen 908, Bullen 16, Kühe 576, Färsen 316, Schafe und Lämmer 133. Marktverlauf: träge; Spitzentiere über Notiz. Es kosteten: Ochsen: a) 28—30, b) 25—27, c) 22—24; Bullen: 18—27; Kühe: a) 25—27, b) 22—24, c) 19—21, d) 11—15; Färsen: a) 27—29, b) 24—26, c) 21—23; Schafe 18—24; Lämmer 24—26.

Berliner Produktenbörse.

× **Berlin**, 13. Sept. Dem mäßigen Inlandsangebot stand heute nur vorsichtige Konsumnachfrage gegenüber, am Prompt- und Lieferungsmarkte ergaben sich für Brotgetreide kaum Preisveränderungen. Die Schiffahrtsverhältnisse auf den Binnenwasserstraßen haben sich noch nicht gebessert, sodaß das Geschäft schon dadurch erschwert wird. Weizen- und Roggenmehle haben kleines Bedarfsgeschäft bei stetigen Forderungen. Hafer liegt ruhig, aber behauptet. Von Gersten finden nur feine Qualitäten Beachtung.

Bremen: Baumwolle

	13. 9. Brief	13. 9. Geld	13. 9. bezahlt	12. 9. Brief	12. 9. Geld	12. 9. bezahlt
loko	10.17			10.20		
Oktober	9.97	9.95	9.96	9.99	9.97	9.97
Dezember	10.15	10.10	—	10.21	10.17	—
Januar	10.22	10.20	10.21	10.32	10.31	10.32
März	10.38	10.37	10.38	10.47	10.45	10.47
Mai	10.55	10.53	10.55	10.62	10.60	10.62
Juli	10.70	10.66	10.68	10.77	10.75	10.76

Tendenz: behauptet

Liverpool: Baumwolle

	13. 9.	12. 9.		13. 9.	12. 9.
loko	5.33	5.38	Mai	5.34	5.34
September	5.22	5.21	Juni	5.36	5.35
Oktober	5.22	5.21	Juli	5.38	5.38
November	5.21	5.20	August	5.39	5.39
Dezember	5.24	5.23	September 34	5.40	5.40
Januar	5.26	5.25	Oktober 34	5.42	5.42
Februar	5.28	5.28	Januar 35	5.47	5.47
März	5.30	5.30	März 35	5.50	5.50
April	5.32	5.32	Mai 35	5.54	5.54

Tendenz: stetig

	13. 9.	12. 9.
Tagesimport	—	300
Tageslokoverkäufe	—	—
Exportverkäufe	—	—
Aegypt. Upper F. G.	—	—
fair loko	—	—

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	13. 9.	12. 9.
Loco Surtee F. G.	4.86	4.88
„ Broach F. G. (Good Staple)	4.29	4.31
„ M. G. Punjab/American F. G.	4.44	4.46
„ Centr. Provinces Oomra Nr. 1	4.62	4.64
„ Bengal F. G.	3.46	3.48
„ Bengal Superfine	3.66	3.68
„ Sind F. G.	3.40	3.48
„ Sind Superfine	3.66	3.68

New Orleans: Baumwolle

	13. 9.	12. 9.		13. 9.	12. 9.
loco	9.16	8.76	März	9.79	9.30
Oktober	9.24—26	8.84	Mai	9.90—95	9.47
Dezember	9.48—50	9.05—06	Juli	10.05	9.62
Januar	9.56	9.13	Tendenz: stramm		

New York: Baumwolle

	13. 9.	12. 9.		13. 9.	12. 9.
loco	9.35	9.05	März	9.66—67	9.37—38
September	9.12	8.86	April	9.74	9.45
Oktober	9.17—18	8.91	Mai	9.82—85	9.54
November	9.26	9.01	Juni	9.89	9.62
Dezember	9.36—36	9.11—12	Juli	9.97	9.70
Januar	9.49	9.18	August	—	—
Februar	9.57	9.27	Tendenz: fest		

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	2000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	30000
Zufuhren in Pacific-Häfen	—
Export nach England	10000
Export nach dem übrigen Kontinent	13000
Export nach Japan und China	31000
Fracht n. Liverpool f. stark gepr. Ballen	—
Fracht für Standard	—
Export n. Kanada u. Mexiko	—

Ablauf der Steuergutschein-Berechtigung.

Die Finanzämter machen darauf aufmerksam, daß Steuergutscheine nur für die im Zeitraum vom 1. Oktober 1932 mit 30. September 1933 fälligen und in diesem Zeitraum bezahlten Umsatz-, Gewerbe-, Haus- und Grundsteuern nebst Gemeinde-, Bezirks- und Kreisumlagen gewährt werden. Etwa noch bestehende Rückstände an Beträgen, die in diesem Zeitraum fällig geworden sind, müssen daher notwendigerweise bis zum 30. September 1933 abgedeckt sein, um diese Beträge gutscheinfähig zu machen.

Nicht mehr gutscheinberechtigt sind die Beträge, die zwar vor dem 1. Oktober 1933 fällig, aber erst nach dem 30. September entrichtet werden, selbst wenn Stundung über den 30. September 1933 hinaus gewährt worden ist.

Für die Umsatzsteuer ist folgendes zu beachten: Für die Monatszahler ist noch die Umsatzsteuerzahlung gutscheinfähig die am 10. (11.) September fällig und spätestens bis zum 30. Sept. gezahlt wird. Es sind somit letztmalig die Umsätze des Monats August steuergutscheinfähig. Die Umsatzsteuer für den Monat Oktober, die erst am 10. (17.) Oktober fällig ist, ist nicht mehr steuergutscheinberechtigt. Die vollen 12 Monate, für die die Steuergutscheine gewährt werden, sind dadurch gewahrt, daß die Umsatzsteuer für den Monat September 1932, die am 10. (17.) Oktober 1932 fällig gewesen sind, bereits steuergutscheinfähig war.

Für die Vierteljahreszahler ist dementsprechend die letzte steuergutscheinfähige Umsatzsteuerzahlung, die vom 10. (17.) Juli, die die Umsätze für die Monate April, Mai, Juni betraf. Für die Vierteljahreszahler war ebenfalls die am 10. (17.) Oktober 1932 zu zahlende Umsatzsteuer für das dritte Vierteljahr 1932 steuergutscheinfähig.

Zuständig für die Ausgabe von Steuergutscheinen ist im allgemeinen das Umsatz- bezw. Wohnsitzfinanzamt. Anträge auf Ausstellung von Steuergutscheinen für Steuerzahlungen können noch bis zum 31. März 1934 gestellt werden. Es ist aber dringend zu empfehlen, die Anträge schon jetzt zu stellen. Gleichzeitig sind sämtlich in Frage stehenden Zahlstellen (Bezirks-, Gemeinde- und Finanzkassen, Steuereinnehmereien) umgehend zu ersuchen, die gutscheinfähigen Zahlungen dem für die Ausgabe der Steuergutscheine zuständigen Finanzamt unter Angabe der Steuernummer mitzuteilen.

Bei Beteiligungen mehrerer Personen an Grund- und Hausbesitz sollen in dem Antrag die Namen und Adressen der einzelnen Miteigentümer aufgeführt sein. Die entsprechenden Formblätter werden beim Veranlagungsfinanzamt kostenlos abgegeben. Zusendung kann wegen Arbeitsüberlastung nicht erfolgen.

Auf sämtlichen Anschriften sind die genauen Personalien und die derzeitigen Adressen des Gutscheinberechtigten und möglichst auch die Steuernummer anzugeben.

Es ist verständlich, daß die Pflichtigen über Umfang und Zeitpunkt der Ausgabe von Steuergutscheinen sich vergewissern wollen, und die Finanzämter erteilen auch gerne die erbetenen Auskünfte, aber die Häufung unnötiger oder unvollständiger Anfragen verzögert die Abfertigung der Anträge, weshalb derartige Rückfragen möglichst eingeschränkt werden sollen.

Die Siedlungstätigkeit der Deutschen Ansiedlungsbank.

205 Stellen angelegt. – Zunehmende Zinsrückstände.

Die Deutsche Ansiedlungsbank führt bekanntlich zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft, der Gemeinnützigen Deutschen Ansiedlungs-Gesellschaft, die landwirtschaftliche Siedlung vorwiegend in Preußen durch. Von den beiden Gesellschaften sind im Jahre 1932, wie dem jetzt vorliegenden Geschäftsbericht zu entnehmen ist, 205 Siedlerstellen mit 3245 Hektar neugegründet worden. Darunter sind 13 Großbauernstellen über 20 Hektar und 139 Vollbauernstellen mit je 10 bis 20 Hektar.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Hoffnung auf Besserung der Verhältnisse bei den Siedlern nicht erfüllt. Ein großer Teil von ihnen war nicht in der Lage, den Zinsverpflichtungen nachzukommen. Aber auch zahlungsfähige und zahlungswillige Siedler verweigern vielfach in der Ueberzeugung, daß das Reich weitgehende Erleichterungen für Zahlungsrückstände aller Art und künftige Zinsverpflichtungen beschließen werde, neuerdings die fälligen Zahlungen.

Da nach den Erklärungen der nationalen Regierung auf dem Gebiete der Siedlungspolitik große Aufgaben zu erfüllen sind, hält die Gesellschaft es für zweckmäßig, ihre gesamte Finanzkraft für die Inangriffnahme der künftigen Siedlungsarbeit zusammenzufassen. Aus diesem Grunde will sie von der Verteilung einer Dividende absehen. Durch das Sicherungs- und Umschuldungsverfahren ist es der Gesellschaft sowohl im Berichtsjahr wie im laufenden Geschäftsjahr außerordentlich erschwert worden, neue Objekte zur Besiedlung anzukaufen.

Nach der Gewinn- und Verlustrechnung schließt die Gesellschaft mit einem Reingewinn von 85 650 (14 266) ℳ ab, der sich um den Gewinnvortrag des Vorjahres, auf 90 203 ℳ erhöht. Eine Dividende kommt, wie erwähnt, nicht zur Verteilung. Die Bilanz weist zwar einige bemerkenswerte Verschiebungen auf, doch erklären sich diese daraus, daß einige Siedlungsvorhaben noch nicht definitiv abgerechnet sind. So sind Forderungen aus Reichskrediten und Restkaufgeldern von 2,33 auf 10,43 Mill. ℳ gestiegen, jedoch wird ein Betrag von 10 Mill. ℳ bis auf kleine Spitzenbeträge durch die Deutsche Siedlungs-Bank abgelöst. Forderungen in laufender Rechnung 0,61 (2,08) Mill. ℳ, Bankguthaben 269 712 (181 913) Mark, Beteiligungen 694 000 (670 000) Mark. Die Bank ist jetzt alleinige Gesellschafterin der Gemeinnützigen Deutschen Ansiedlungs-GmbH. Auf der Passivseite Hypothekengläubiger 2,10 (1,20) Mill. ℳ; es handelt sich hierbei um nicht abgelöste Belastungen bei Gutsankäufen, die entweder durch Reichskredit abgelöst oder mit bereits erteilter Zustimmung der Gläubiger auf die einzelnen Siedlerstellen unterverteilt werden. Schulden aus Reichskrediten 7,59 (5,08) Mill. ℳ. Hierbei handelt es sich um Sicherungshypotheken für Reichskredite, die nach erfolgter Ablösung der Schulden durch Reichskredit mit dem Fortschreiten der Siedlung zur Löschung gebracht werden. Gläubiger werden mit 474 201 (1 837 447) ℳ ausgewiesen.

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt

Paul Gerbaulet
Rita Gerbaulet
geb. Nadorff

Rheine, den 14. September 1933.

Olsberg-Öfen
DEUTSCHE WERTARBEIT

Folgende neuwertige Wagen habe ich billigst abzugeben: 4137
Jagdwagen
Dogcart
Bäckerwagen
Milchwagen und Flachwagen
zirka 50 Zentner Tragkraft.
Wagen- u. Karosseriebau K. Egeler, Rheine i. W., Am Rodder Hafen.

Ladenmöbel
1 Parfümerieschrank, 2,50 m lang.
1 Theke mit Glasaufsatz.
1 Glasaufsatz, 115 cm lang.
1 Ausstellungs-Vitrine, 60×60×110 cm,
1 Ladenschrank, Birke poliert, 3 m lang.
Trennwände, 1 Schauf.-Vorsatz, Birke, gebr., äußerst preiswert zu verkaufen.
L. H. Christenbuss, Münster i. W., Goldstr. 1-3.

Verkauf.
Geschäftshaus im Zentrum der Stadt Rheine, in welchem 35 Jahre ein gutgehend Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft betrieben wird, ist infolge Sterbefalles mit den Warenvorräten durch mich günstig zu verkaufen. Bäckereieinrichtung ist vorhanden.
Rheine, den 8. September 1933. [4112
Joseph Bollmer, bestd. Auktionator.

Sonderfahrt zur
Flotten - Parade
der Deutschen Kriegsflotte in der Ostsee
vom 20 bis 23. September.
Preis einschl. Fahrt III. Kl. D., 3 Tage Wohnung u. Verpleg. auf dem Schiff
nur RM. 54.-
Ausführliche Prospekte durch das
Reisebüro M. Lückertz, Münster i. W., Drubbel 4. Tel. 232 9

Vermischte Anzeigen

Geld v. Priv. Selbstg. oder Instituten ab 3% Zinsen, für alle Zwecke, schnell, reell, diskr., nur d. Anzeige i. „Beleihungsmarkt". Kostenl. Ausk. v. 9—6 Uhr durch W. Rosenthal (Christ) Coesfeld, Clemensstr. 2. Keine Anzahlg. Keine Vermittlung.

Jagdhund
in allen Teilen la., zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote sind zu richten an 4138
Ignatz Schlederock, Rheine, Gartenstr. 30.

Guterhaltenes 4132
NSU-Motorrad
500 ccm, hat billig zu verkaufen.
Gerhard Stevens, Mehrhoog, Kr. Rees.

Wegen Krankheit wird aufgegebene (4111
Schneiderei
aufgegeben. Es wollen sich nur tücht. Schneiderinnen melden, die auch in Mäntel- u. Kostümarbeiten sehr gewandt sind. Angeb. unt. L D 30 an die Ans.-Verw. d. Zeno, Münster.

Wir suchen zu kaufen:
Gebr. Lohndrescher
20—30 Zentner Stundenleistung. 4143
gebr. Strohpresse
1,30 breit, 2× bindend. Aeußersten Preis und genaue Beschreibung erbitten
H. & W. Fritzen, Coesfeld.

Ihre neue Brille
eine
ZEISS-PERIVIST

Fachmännische Anpassung.
Optische Anstalt Overhage
Münster i. W., Prinzipalmarkt 3 B 2

Bauschule
Rastede i. Oldbg.
von C. Rohde
Vorbereit. auf d. Meisterprüfung in 2 Sem. Progr. frei. [3810

Angebote

Suche für sofort ein kath. ehrl. 4146
Mädchen
für alle Hausarbeiten in ein. Geschäftshaushalt in Emsdetten. Offerten unt. 1345 an den Zeitungsverlag Lechte, Emsdetten.

Sofort gesucht älteres selbständiges 4136
Mädchen
für Küche und Hausb. bei gut. Lohn. Waschfrau vorhanden. Angebote mit Zeugn. und Bild an
Restaurant Mümken, Breden i. W.

Wegen Krankheit des jetzigen Suche sofort od. später ein fleiß., ehrl. kathol. 4149
Mädchen
für Hausarbeit u. Bedienen der Gäste. Lohn nach Uebereinkunft.
F. H. Herbering, Gastwirtschaft, Ochtrup i. W. Ruf 219

Suche zum 1. Oktober ein sauberes, zuverl.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit in bess. Haushalt. Offert. unt. 22029 an Annor.-Exped. Wendel, Münster i. W.

Suche zum 1. Oktober auf einen Hof in der Nähe von Münster 1 junge Leute von 16 bis 20 Jahren, als 4148
Pferdeknechte
Offerten unter A 616 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Borghorst!
Zu sofort
Tischlerlehrling
Kost und Wohnung b. Meister, gesucht.
Möbelschreinerei Brinkhaus, Borghorst, Wettinerstr. [4142

Kath. Landwirtstochter, gesetzten Alters, gesund und arbeitsfreudig, die schon längere Jahre frauenlosen Gutshaushalt führt, sucht Stelle als Stütze oder Hausdälterin
la. Zeugn. u. Empf. Angebote an 4145
Frau Kemper, Fahrradhandlung, Lüdinghausen

Gesuche

Flinkes, ehrl., kinderl.
Zweitmädchen
welches bisher in herrschaftl. Haushalt tätig war, sucht sich zu verändern zum 1. oder 15. Oktober. Gute Zeugn. vorhanden. Off. unter G F 295 an Dülmener Zeitung, Dülmen. 4139

Tüchtiger Melker mit guten Zeugnissen sucht Stelle als 4144
verheiratet, Schweizer
Desgleichen f. Kollegen
ledige Schweizerstelle
Willy Halver, Bochum, Elsaßstr. 9.

Schmieroel-Großhandlung sucht zum Vertrieb ihrer Oele, Fette usw. bei der Landkundschaft u. Kleinindustrie bekannte, möglichst 4147
fachkundige Vertreter
gegen gute Provision. Off. unter A B 248 an die Anzeigen-Verw. der Zeno, Münster.